

Pädagogische Konzeption



Kinderhaus
Am Sportzentrum



Kinderhaus Am Sportzentrum

Leitung:
Andrea Kleinknecht

Am Sportzentrum 1 A
93138 Lappersdorf

stellvertr. Leitung:
Leona Hechtbauer



Kinderhaus
Am Sportzentrum

Impressum:

© und Herausgeber: Markt Lappersdorf, Rathausstraße 3, 93138 Lappersdorf
Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Datenübertragung oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Marktes Lappersdorf reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Text: Kinderhaus Am Sportzentrum - Team
Fotos: Markt Lappersdorf
Gestaltung: Markt Lappersdorf - Nicolette Effhauser
Stand: Oktober 2023



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Eltern,

diese Konzeption soll Sie darüber informieren, wie das Kinderhaus Am Sportzentrum funktioniert, was Ihre Kinder dort erwartet und wie wir unsere Aufgabe, nämlich die uns anvertrauten Kinder bestmöglichst zu betreuen, erfüllen.

Der Markt Lappersdorf ist stolz darauf, ein bedarfsgerechtes Angebot an Betreuungsplätzen vom Krippen- bis zum Schulalter vorhalten zu können. Das neue Kinderhaus Am Sportzentrum ergänzt und erweitert dieses Angebot nunmehr.

Als sich im Juni 2014 abzeichnete, dass die Krippen- und Kindergartenplätze mittelfristig für den steigenden Betreuungsbedarf nicht mehr ausreichen werden, wurde die Verwaltung vom Marktgemeinderat beauftragt, Wege zur Lösung des Problems zu finden. Nachdem eine Vielzahl von Lösungsansätzen geprüft und teilweise wieder verworfen wurden, beschloss der Marktgemeinderat im Januar 2016 den Neubau einer Einrichtung für Krippen- und Kindergartenkinder. Im Februar 2016 wurde dann bereits der Standort neben dem Sportzentrum festgelegt. Es schloss sich eine intensive Planungs- und Genehmigungsphase durch die betreffenden staatlichen Stellen an. Anfang April 2017 erfolgte dann der offizielle Spatenstich. Nach nur 11 Monaten Bauzeit konnte das Kinderhaus am Sportzentrum im März 2018 den Betrieb aufnehmen.

Das Kinderhaus Am Sportzentrum ist nach den neuesten pädagogischen Erkenntnissen geplant und gebaut. Durch die durchgehende Barrierefreiheit sowie die räumlichen Möglichkeiten für Therapieangebote sind auch die Voraussetzungen für das Miteinander von Kindern mit und ohne Behinderung (Inklusion) gegeben.

Die pädagogische Arbeit orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan. Durch regelmäßig stattfindende Schulungen und Lehrgänge sorgt der Markt Lappersdorf, als Träger der Einrichtung dafür, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hier stets auf dem Laufenden bleiben. Wir möchten für die Kinder eine Atmosphäre des Vertrauens und der Liebe schaffen. Es ist unser Ziel, das Kind in seiner Gesamtpersönlichkeit zu fördern.

Zur Erfüllung unserer Erziehungsarbeit sind wir auf die enge und regelmäßige Zusammenarbeit mit den Eltern angewiesen. Denn: In der Erziehung sind wir Partner!

Christian Hauner
Erster Bürgermeister



Inhaltsverzeichnis

	Titel	Seite
1.	Vorstellung unserer Einrichtung	6
1.1	Vorstellung des Kinderhauses Am Sportzentrum	6
1.2	Öffnungszeiten und Schließtage	6
1.3	Elternbeiträge und Buchungszeiten	6
1.4	Gebührensatzung	7
1.5	Anmeldung und Abmeldung	9
1.6	Lage der Einrichtung und Einzugsgebiet	9
1.7	Gruppenzusammensetzung	9
1.8	Räumlichkeiten und deren Ausstattung	10
1.8.1	Kinderkrippe	10
1.8.2	Kindergarten	10
1.9	Außengelände	11
1.9.1	Kinderkrippe	11
1.9.2	Kindergarten	11
1.10	Personelle Besetzung	11
1.11	Team	12
1.12	Verpflegungskonzept	13
1.13	Umgang mit Krankheiten	13
2.	Unsere pädagogische Arbeit	14
2.1	Unser Bild vom Kind	14
2.1.1	Unser Bild vom Kind - Kinderkrippe	14
2.1.2	Unser Bild vom Kind - Kindergarten	14
2.2	Rolle und Selbstverständnis der pädagogischen Fachkräfte	15
2.3	Qualitätsmerkmale	15
2.4	Beobachtung, Dokumentation und Elterngespräche	17
2.5	Spielen und Lernen	17
2.5.1	Kinderkrippe	18
2.5.2	Kindergarten	18
2.6	Bildung und Erziehung	19
2.6.1	Basiskompetenzen	19
2.6.2	Bildungs- und Erziehungsbereiche	19
2.6.3	Interkulturelle Erziehung	22
2.7	Übergänge / Eingewöhnung	22
2.7.1	Familie - Kinderkrippe bzw. Kindergarten	23
2.7.2	Kinderkrippe - Kindergarten	23
2.7.3	Kindergarten - Schule	23
2.7.4	Kindergarten - Mittagsbetreuung/Kinderhort	24



Inhaltsverzeichnis

	Titel	Seite
2.8	Gruppenleben im Kinderhaus	24
2.8.1	Gruppenleben in der Kinderkrippe	24
2.8.2	Gruppenleben im Kindergarten	25
2.9	Projektarbeit	26
2.10	Vorschularbeit	27
2.10.1	Vorschulkäfer	27
2.10.2	Vorkurs Deutsch	27
2.10.3	Zusammenarbeit mit Schulen	28
2.11	Portfolio	28
3.	Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern	29
3.1	Information und Austausch	29
3.2	Beteiligung und Mitbestimmung - Elternbeirat	30
4.	Die Vernetzung des Kinderhauses Am Sportzentrum	31
4.1	Zusammenarbeit mit der Krabbelstube Am Silbergarten	31
4.2	Zusammenarbeit mit dem Träger	31
4.3	Zusammenarbeit mit anderen sozialen Einrichtungen	31
4.4	Zusammenarbeit mit dem Landratsamt bzw. Kreisjugendamt	31
4.5	Zusammenarbeit mit Fachdiensten	32
4.6	Öffentlichkeitsarbeit	32
5.	Gesetzliche Grundlagen	33
5.1	UN-Konvention	33
5.2	Aufsichtspflicht	33
5.3	Bayer. Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), SGB	33
5.4	Infektionsschutzgesetz	33
5.5	Masernschutzgesetz	33
5.6	Datenschutzgesetz	33
5.7	Kinderschutz	33
5.8	Schutzkonzept	34
5.9	Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)	34
5.10	Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung	34
6.	Anhang	36
6.1	Aktualisierung	36
6.2	Masernschutzgesetz	36
6.3	Quellenverzeichnis	36
6.4	Kontakt	36



1 Vorstellung unserer Einrichtung

1.1 Vorstellung des Kinderhauses Am Sportzentrum

Geschichte des Kinderhauses Am Sportzentrum

Der Markt Lappersdorf hat in Zusammenarbeit mit den katholischen Pfarreien über viele Jahrzehnte hinweg ein umfangreiches Betreuungsangebot für Kinder im Kindergarten- und Krippenalter aufgebaut. Im Jahr 2014 zeichnete sich ab, dass diese Plätze mittelfristig für den steigenden Betreuungsbedarf nicht mehr ausreichen werden. Nachdem alle grundsätzlich in Frage kommenden Varianten intensiv geprüft wurden, beschloss der Marktgemeinderat im Januar 2016 den Neubau einer Einrichtung für Krippen- und Kindergartenkinder. Im Februar 2016 wurde dann der Standort neben dem Sportzentrum festgelegt. Die zukünftige Einrichtung sollte daher den Namen „Kinderhaus Am Sportzentrum“ tragen.

Die Trägerschaft der Einrichtung übernahm der Markt Lappersdorf. Es schloss sich eine intensive Planungs- und Genehmigungsphase durch die betreffenden staatlichen Stellen an. In der Zwischenzeit konnte jedoch der bestehende Bedarf an zusätzlichen Kindergarten- und Krippenplätzen nicht mehr mit Überbelegungen in den bestehenden Einrichtungen kompensiert werden. Zum 1. September 2016 wurde daher übergangsweise eine altersgemischte Gruppe für Kinder ab zwei Jahren im Untergeschoss der Krabbelstube Am Silbergarten eingerichtet, die die benötigten Plätze bis zur Eröffnung des Kinderhauses am Sportzentrum bereitstellte.

Anfang April 2017 erfolgte dann der offizielle Spatenstich für die neue Einrichtung. Die Bauzeit betrug nur 11 Monate. Das Kinderhaus Am Sportzentrum nahm am 1. März 2018 offiziell den Betrieb auf. Die altersgemischte Gruppe aus der Krabbelstube zog dabei als erste Kindergartengruppe in das neue Kinderhaus Am Sportzentrum ein.



Träger der Einrichtung

Träger der Einrichtung ist der Markt Lappersdorf vertreten durch den Ersten Bürgermeister

Christian Hauner
Rathausstraße 3
93138 Lappersdorf
Telefon:
(09 41) 8 30 00-0
Telefax:
(09 41) 8 30 00-99

E-mail: marktverwaltung@lappersdorf.de
Internet: www.lappersdorf.de



1.2 Öffnungszeiten und Schließtage

Die Krippe und der Kindergarten haben von Montag bis Freitag von 07:00 bis 16:00 Uhr geöffnet.

Die Schließtage des Kinderhauses Am Sportzentrum werden zu Beginn des jeweiligen Betreuungsjahres im September festgelegt. Die Einrichtung ist an 30 Tagen im Jahr geschlossen. Zusätzlich können ein bis zwei Schließtage für Teamfortbildungen anfallen.

1.3 Elternbeiträge und Buchungszeiten

Die Kosten des Besuchs im Kinderhaus Am Sportzentrum sind in der Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Benutzung der Kinderkrippen und Kindergärten des Marktes Lappersdorf in der jeweils gültigen Fassung festgelegt. Aktuell setzen sie sich pro Monat wie folgt zusammen:

- Grundbeitrag
- Getränkegeld
- Spielgeld
- Essenspauschale
- Portfoliogeühr (einmalig)

In besonderen Fällen können die Kosten vom Kreisjugendamt übernommen werden. Dazu ist ein Kostenübernahmeantrag notwendig. Die Formulare erhalten Sie im Internet auf der Homepage des Landratsamtes oder bei der Leitung.



Die Buchungszeiten können täglich halbstündlich festgelegt werden. Die Mindestbuchungszeit beträgt 3 Tage mit 20 Wochenstunden. Die tägliche Pflichtbuchungszeit ist von 08:00 bis 13:00 Uhr. Hier ist die Bringzeit (08:00 bis 08:30 Uhr) und Abholzeit (12:30 bis 13:00 Uhr) inklusive.

Buchungszeitenänderungen sind einmal im Quartal zu den festen Monaten Oktober, Januar, April und Juli möglich, unter Einhaltung einer Frist von zwei Wochen zum Monatsende. Außerdem ist eine Buchungszeitänderung zum Ende der Eingewöhnung möglich.

Die „Bringzeit“ beginnt mit Buchungsbeginn und endet spätestens um 08:30 Uhr, um eine ungestörte pädagogische Arbeit zu ermöglichen. Hier beginnt die pädagogische Kernzeit, welche um 12:30 Uhr endet. Die Abholzeit richtet sich nach dem Ende der Buchungszeit.

1.4 Gebührensatzung

Aufgrund der Art. 1, 2 und 8 des Kommunalabgabengesetzes (KAG) und des § 5 der Satzung für die Krabbelstube des Marktes Lappersdorf erlässt der Markt Lappersdorf die Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Benutzung der Kinderkrippen und Kindergärten des Marktes Lappersdorf vom 19. September 2019.

§ 1 Gebührenerhebung

Der Markt Lappersdorf erhebt für die Benutzung der Krabbelstube Am Silbergarten und des Kinderhauses Am Sportzentrum Gebühren.

§ 2 Gebührensschuldner

- (1) Gebührensschuldner sind,
 - a) die Personensorgeberechtigten des Kindes, das in die Einrichtung aufgenommen wird sowie
 - b) diejenigen, die das Kind zur Aufnahme in die Einrichtung angemeldet haben.
- (2) Mehrere Gebührensschuldner sind Gesamtschuldner.

§ 3 Gebührentatbestand, Gebührenmaßstab

(1) Gebühren werden für den regelmäßigen Besuch der Krabbelstube Am Silbergarten und des Kinderhauses am Sportzentrum und für die weiteren durch die Einrichtungen erbrachten Leistungen (z.B. Mittagessen, Bereitstellung von Spielsachen, Getränken, Windeln und eines Portfolios) erhoben. Die Gebüh-

renpflicht besteht auch im Fall vorübergehender Erkrankung fort, es sei denn, dass das Kind wegen der Erkrankung aus der Einrichtung ausscheidet.

(2) Bemessungsgrundlage für das Mittagessen ist die tatsächliche Teilnahme.

§ 4 Entstehen und Fälligkeit der Gebühren

(1) Die Gebührensschuld entsteht erstmals mit der Aufnahme des Kindes in die Krabbelstube Am Silbergarten oder das Kinderhaus Am Sportzentrum; im Übrigen entstehen diese Gebühren jeweils fortlaufend mit Beginn eines Monats. Vorübergehende Abwesenheit lässt die Gebührenpflicht unberührt.

(2) Die Mittagessensgebühr i. S. von § 5 Abs. 3 entsteht abweichend von Absatz 1 erstmals mit der Anmeldung zur Teilnahme am Mittagessen; im Übrigen fortlaufend jeweils mit Beginn des Monats.

(3) Die Mittagessensgebühr i. S. von § 5 Abs. 3 wird fällig zum Beginn eines jeden Monats.

(4) Eine Abmeldung von verbindlich gebuchten Leistungen ist nur aus wichtigem Grund möglich. Eine Erstattung von bereits entrichteten Gebühren, die der Markt Lappersdorf verwendet, um Leistungen von Dritten zu beschaffen, kann nur erfolgen, wenn eine Abbestellung der Leistung und eine Rückerstattung des Rechnungsbetrages möglich ist. Gebühren für die Stornierung von Leistungen sind durch den Gebührensschuldner zu tragen. Aufwendungen, die dem Markt Lappersdorf durch die Stornierung von Leistungen entstehen, sind durch den Gebührensschuldner zu tragen.

(5) Die gesamte Gebührensschuld für die Benutzung der Krabbelstube Am Silbergarten oder des Kinderhauses Am Sportzentrum ist jeweils am 3. Werktag eines Monats für den laufenden Monat fällig. Die Gebührensschuldner sind verpflichtet, dem Markt Lappersdorf eine Einzugsermächtigung für ihr Konto zu erteilen. Barzahlung ist nur in Ausnahmefällen möglich.

(6) Bei Nichteinhaltung des Abbuchungsauftrages oder bei Stornierung wird die von der jeweiligen Bank erhobene Rücklastschriftgebühr dem Gebührensschuldner in Rechnung gestellt.

(7) Abweichend von Absatz 5 ist die Gebühr für das Mittagessen vorab mit Hilfe des vom Markt Lappersdorf zur Verfügung gestellten Onlineverfahrens zu entrichten.

§ 5 Gebührensatz

(1) Es gelten folgende Monatsbeiträge für die Krippengruppen:



Buchungszeitkategorie	Monatliche Gebühr
bis einschließlich 4 Stunden	252,00 €
bis einschließlich 5 Stunden	281,00 €
bis einschließlich 6 Stunden	309,00 €
bis einschließlich 7 Stunden	336,00 €
bis einschließlich 8 Stunden	362,00 €
bis einschließlich 9 Stunden	388,00 €
mehr als 9 Stunden	414,00 €

Es gelten folgende Monatsbeiträge für die Kindergartenruppen:

a) Für Kindergartenkinder ohne Beitragszuschuss nach dem BayKiBiG:

Buchungszeitkategorie	Monatliche Gebühr
bis einschließlich 4 Stunden	66,00 €
bis einschließlich 5 Stunden	75,00 €
bis einschließlich 6 Stunden	84,00 €
bis einschließlich 7 Stunden	93,00 €
bis einschließlich 8 Stunden	102,00 €
bis einschließlich 9 Stunden	111,00 €
mehr als 9 Stunden	118,00 €

b) Für Kindergartenkinder mit Beitragszuschuss nach dem BayKiBiG:

Buchungszeitkategorie	Monatliche Gebühr
bis einschließlich 4 Stunden	0,00 €
bis einschließlich 5 Stunden	0,00 €
bis einschließlich 6 Stunden	0,00 €
bis einschließlich 7 Stunden	0,00 €
bis einschließlich 8 Stunden	2,00 €
bis einschließlich 9 Stunden	11,00 €
mehr als 9 Stunden	18,00 €

(2) Innerhalb der Woche wechselnde Buchungszeiten werden zur Ermittlung der Buchungszeitkategorie auf den Tagesdurchschnitt der 5-Tage-Woche umgerechnet.

(3) Die Mittagessensgebühr wird in Form einer Pauschale erhoben. Hierin sind die Energie- und Reinigungskosten für das Geschirr enthalten. Die gebuchte Essenspauschale ist gestaffelt pro Woche. Diese fällt auch während der Ferienzeiten an Weihnachten, Fasching, Ostern, Pfingsten und Herbstferien an. Eine Abbestellung des Essens ist möglich ab dem 5. Tag durch Krankheit. Hierfür muss ein ärztliches Attest vorgelegt werden.

Krabbelstube und Kinderhaus Am Sportzentrum (Krippe)

Essenspauschale 1 x wöchentlich	10,00 €
Essenspauschale 2x wöchentlich	20,00 €
Essenspauschale 3 x wöchentlich	30,00 €
Essenspauschale 4 x wöchentlich	40,00 €
Essenspauschale monatlich	50,00 €

Kinderhaus Am Sportzentrum (Kindergarten)

Essenspauschale 1 x wöchentlich	12,00 €
Essenspauschale 2x wöchentlich	24,00 €
Essenspauschale 3 x wöchentlich	36,00 €
Essenspauschale 4 x wöchentlich	48,00 €
Essenspauschale monatlich	60,00 €

(4) Aus organisatorischen Gründen werden einheitliche Windeln in vier verschiedenen Größen verwendet. Hierfür wird im Kindergarten ein wie folgt pauschal gestaffeltes Windelgeld erhoben:

Buchungszeitkategorie	Monatl. Windelgeld
bis einschließlich 4 Stunden	5,00 €
bis einschließlich 5 Stunden	10,00 €
bis einschließlich 6 Stunden	10,00 €
bis einschließlich 7 Stunden	12,00 €
bis einschließlich 8 Stunden	12,00 €
bis einschließlich 9 Stunden	12,00 €

(5) Die Benutzungs- und Mittagessensgebühren werden für 12 Kalendermonate erhoben.

(6) Wird ein Kind ab dem 15. eines Monats aufgenommen, ist der halbe Elternbeitrag im Sinne des § 5 zu entrichten. Bei Ausscheiden des Kindes während eines Monats ist für diesen Monat die volle Gebühr zu entrichten.

§ 5a Geschwisterermäßigung

Wenn drei Kinder gleichzeitig in derselben Einrichtung des Marktes betreut werden, entfällt die Grundgebühr für das dritte Kind. Die Mittagessensgebühr und alle anderen Gebühren werden in unveränderter Höhe weiter erhoben.

§ 6 Inkrafttreten

Diese Satzung tritt rückwirkend zum 1. September 2022 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Benutzung der Kinderkrippen und Kindergärten des Marktes Lappersdorf vom 19. September 2019 außer Kraft.

Lappersdorf, den 8. August 2022

Markt Lappersdorf
Jan Kirchberger
Zweiter Bürgermeister



1.5 Anmeldung und Abmeldung

Die Anmeldewochen finden im Frühjahr online über das Anmeldeportal auf der Homepage des Marktes Lappersdorf für das jeweils folgende Betreuungsjahr statt. Sind nicht genügend Plätze verfügbar, wird innerhalb von zwei Wochen eine Auswahl nach folgenden Dringlichkeitsstufen getroffen:

- a) Kinder, die im Markt Lappersdorf wohnen,
- b) Kinder, deren Mutter oder Vater alleinerziehend und berufstätig ist,
- c) Kinder, deren Familie sich in einer besonderen Notlage befindet.

Ein nach den Anmeldewochen geschlossener Betreuungsvertrag kann bis zum 30. April, der dem jeweiligen Betreuungsjahr (01.09. bis 31.08.) vorausgeht, kostenfrei von den Eltern widerrufen werden.

Nach dem 30. April ist nur eine Kündigung möglich. Bei einer Kündigung fällt immer ein Monatsbeitrag an, auch wenn das Kind noch nicht in der Einrichtung betreut wurde. Der Monatsbeitrag bei Kündigung des Vertrages entfällt bei Erkrankungen des Kindes oder der Eltern, die eine Betreuung im Kinderhaus Am Sportzentrum unmöglich machen sowie bei kurzfristigem Verlust des Arbeitsplatzes eines Elternteils; für Freiberufler und Selbstständige ist die Regelung analog anzuwenden und anhand geeigneter Dokumente nachzuweisen.

Eine Abmeldung ist jeweils zum Monatsende unter Einhaltung einer Frist von zwei Wochen möglich.

1.6 Lage der Einrichtung und Einzugsgebiet

Bedarfssituation im Einzugsgebiet

Lappersdorf ist eine Marktgemeinde im Landkreis Regensburg und hat ca. 14.000 Einwohner. Durch die Nähe zu Regensburg und dem dennoch ländlichen Flair ist Lappersdorf ein attraktiver Wohnort für Jung und Alt und erhält immer mehr Zuzug. Vor allem für junge Familien ergeben sich sehr gute Bedingungen durch eine Vielzahl von Angeboten an Bildungs-, Betreuungs-, Sport- und Freizeitmöglichkeiten. Das Einzugsgebiet umfasst die Ortsteile Lappersdorf, Kareth und Hainsacker.

Das Kinderhaus Am Sportzentrum liegt in einem verkehrsrhigen Gebiet. In unmittelbarer Nähe befindet

sich das Sportzentrum und das Kletterzentrum Regensburg, die Krabbelstube Am Silbergarten, eine Grundschule mit Kinderhort und Mittagsbetreuung, ein Gymnasium, eine Seniorenresidenz, außerdem zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten, wie ein Lebensmittelgeschäft, eine Bäckerei, eine Metzgerei und ein Schreibwarengeschäft mit einer Postannahmestelle. Auch zwei Kinderärzte, Apotheken u.v.m. sind vorhanden. Durch die günstige Lage ergeben sich entsprechend vielfältige Möglichkeiten für Exkursionen, zum Beispiel der Besuch von Spielplätzen.

Lappersdorf verfügt über eine sehr gute Infrastruktur mit öffentlichen Verkehrsverbindungen. Die Bushaltestellen sind in wenigen Gehminuten zu erreichen. Für die Eltern und Mitarbeiter stehen öffentliche Parkplätze direkt vor der Einrichtung zur Verfügung. Außerdem ist im Markt Lappersdorf in den Räumlichkeiten des Jugendtreffs ein Familienstützpunkt eingerichtet. Der Familienstützpunkt ist Ansprechpartner für alle, die Fragen bezüglich Erziehung und Familie haben oder Ratschläge benötigen.

1.7 Gruppenszusammensetzung

Das Kinderhaus ist eine pädagogische Gemeinschaftseinrichtung für Kinder im Alter von sechs Monaten bis zum Schuleintritt. Sie besteht aus zwei Krippengruppen mit je 12 Plätzen, in diesen werden Kinder von sechs Monaten bis zum abgeschlossenen dritten Lebensjahr betreut. Die zwei Kindergarten- gruppen verfügen über je 25 Plätze für Kinder ab 2 Jahren und 9 Monaten bis zur Einschulung. Diese sind geschlechts- und altersgemischt zusammengesetzt. Zudem haben wir die Möglichkeit, in unserer Einrichtung Kinder mit speziellen Bedürfnissen aufzunehmen.

Durch unsere altersgemischten Gruppen können die Kinder sehr schnell vielfältige Lernerfahrungen sammeln. Größere Kinder lernen, Rücksicht auf kleinere Kinder zu nehmen, ihnen zu helfen und sind stolz, wenn sie die „Beschützerrolle“ für die Kleineren übernehmen dürfen. Die kleineren Kinder wiederum werden von den Großen motiviert und ahmen vieles nach, was sie von ihnen sehen.

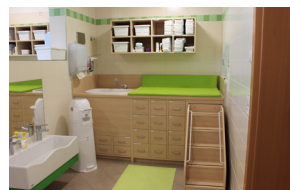


1.8 Räumlichkeiten und deren Ausstattung

Wir legen sehr viel Wert auf eine warme, dezente und helle Raumgestaltung. Natürliche Farbelemente wecken positive Assoziationen, sie werden als harmonisch empfunden und vermitteln ein vertrautes Gefühl. Der Einsatz von natürlichen Materialien spielt dabei eine große Rolle. Um die Kinder bestmöglich zu betreuen, sind die verschiedenen Räume an die Bedürfnisse der Kinder angepasst.

1.8.1 Kinderkrippe

Im Erdgeschoss des Kinderhauses sind die Krippengruppen mit jeweils einem Gruppenraum und einem Nebenraum untergebracht. Hinzu kommt



ein Badezimmer, zwei Schlafräume, ein Therapie-
raum, ein Büro, ein Besprechungsraum, eine
Erwachsenentoilette,
eine Küche, ein großer
Mehrzweckraum, zwei
Lagerräume, ein Haus-
wirtschaftsraum, eine Gar-
derobe sowie ein gro-
ßer Flur, welcher viel
Platz für Bewegung
bietet. Außerhalb des
Gebäudes, neben der
Haupteingangstür,
befindet sich ein Kin-
derwagenhäuschen.



Ein Gruppenraum teilt sich in mehrere Bereiche. Er ist so gestaltet, dass den Kindern sowohl Rückzugsmöglichkeiten als auch Bewegungsaktivität und Körpererfahrung ermöglicht wird. Die Ecken sind so konstruiert, dass sie die Kinder zur Selbstorganisation einladen. Die Ausstattung der verschiedenen Spielecken wird immer wieder an die Bedürfnisse und Interessen der Kinder und der aktuellen Projekte angepasst.

In den Krippengruppen ist ein großer Spiegel angebracht, der die Kinder in der Persönlichkeitsentwicklung unterstützt.

In der Kuschecke haben sie die Möglichkeit, sich mit Büchern und ihren Portfoliomappen zurückzuziehen. In der Kinderküche können Rollenspiele aus-

gelebt werden und in der Rusch-, Kletter- und Krabbelhöhle kommen sie ihrem Bewegungsdrang nach.



In den Krippengruppen befinden sich im angrenzenden Nebenraum die Esstische, die ebenfalls für kognitive und kreative Aktivitäten genutzt werden können. Dort befindet sich auch unser gut ausgestatteter Kreativwagen.

1.8.2 Kindergarten

Im Obergeschoss des Kinderhauses sind die Kindergartengruppen mit jeweils einem Gruppenraum und einem Nebenraum untergebracht. Außerdem gibt es einen großen Speiseraum mit Terrasse, einen Ruheraum, ein Badezimmer und einen Therapieraum. Des Weiteren sind eine Erwachsenentoilette, ein Hauswirtschaftsraum, ein Lagerraum, zwei Besprechungsräume und die Garderobe vorhanden. Alles ist mit einem großen Flur verbunden, den die Kinder in der Freispielzeit nutzen können. Der Mehrzweckraum im Erdgeschoss steht allen vier Gruppen zur Verfügung.



Der Gruppenraum ist in verschiedene Bereiche aufgeteilt. Diese sind so gestaltet, dass die Kinder die Möglichkeit zum experimentellen Spiel und zum



selbstbestimmten Freispiel haben. Die Gruppenräume bieten Rückzugsmöglichkeiten für unbeobachtetes Spiel. Wir passen die Ecken und deren Ausstattung immer wieder den Interessen und Bedürf-

nissen der Kinder oder auch aktuellen Projekten an. Dies gilt ebenfalls für den Nebenraum, der auch auch für gezielte pädagogische Handlungseinheiten, die in Kleingruppen stattfinden, genutzt wird.

In den beiden Gruppen befinden sich eine Puppenecke, mehrere Konstruktionsecken, eine Kuschecke, eine Küchenzeile und genügend Platz für Tischspiele. Weiterhin gibt



es eine Pinnwand auf Kinderhöhe, das Spielhaus auf zwei Etagen und einen Kreativtisch.

In der Puppenecke gibt es verschiedene Küchengeräte, wie zum Beispiel einen Ofen und eine Mikrowelle. Die Konstruktionsecken mit Lego, Holzbausteinen oder Magnetspielen bieten Raum zum kreativen Gestalten für die Kinder.

Am Kreativplatz gibt es immer viele verschiedene Materialien wie unterschiedliches Papier, Schere, Kleber, Stifte und vieles mehr. Zur Kreativecke gehört ein Schrank mit Eigentumsfächern für die Kinder. Dort können sie ihre Werke verstauen. Das Bücherregal und der Portfolioschrank laden zum Verweilen in der Kuschecke ein.

Im Speiseraum frühstücken wir und genießen das gemeinsame Mittagessen. Außerdem bieten wir hauswirtschaftliche Angebote für die Kinder an. Hier bringen wir den Kindern unter anderem den sorgsamsten Umgang mit Lebensmitteln bei.

Im Therapieraum finden vielfältige Aktivitäten in Kleingruppen statt. Außerdem wird hier auch unser Vorschulprogramm durchgeführt und die Vorkinder haben die Möglichkeit, entsprechende schulvorbereitende Spiele zu spielen.

1.9 Außengelände

Unser Anspruch ist es, möglichst ideale Rahmenbedingungen für die Betreuung von Kindern im Alter von sechs Monaten bis zum Schuleintritt zu schaffen. Dementsprechend ist das Außengelände in zwei Bereiche unterteilt: eine Hälfte ist für den Kindergarten, die zweite Hälfte ist für die Kinderkrippe. Beide Bereiche sind alters- und entwicklungsgemäß gestaltet. Unsere großen Spielgeräte sind mit Fallschutzplatten bzw. Hackschnitzel ausgestattet.

1.9.1 Kinderkrippe

Der Krippengarten ist mit einer Rutsche, einem großen Sandkasten, verschiedenen Wipptieren, einer Vogelnechtschaukel und einem geräumigen Gartenspielhaus ausgestattet. Der Garten bietet den Kindern viele Entdeckungs- und Bewegungsmöglichkeiten.



1.9.2 Kindergarten



Im Außenbereich des Kindergartens befindet sich ein Kletterberg mit Rutsche, eine Matschanlage, ein Klettergerüst, Schaukelmöglichkeiten, ein geräumiges Holzspielhaus. Außerdem gibt es eine Straße auf der die Kinder mit verschiedenen Fahrzeugen fahren können.



1.10 Personelle Besetzung

Unser Team setzt sich aus Erzieherinnen und Erziehern, Kinderpflegerinnen und Kinderpflegern, ggf. Assistenzkräften und Praktikantinnen und Praktikanten zusammen.

Das Miteinander im Team ist geprägt von Wertschätzung, Rücksicht und einem herzlichen Umgang. Gemeinsame Absprachen und gegenseitige Hilfsbereitschaft sind ein wichtiger Bestandteil. Bei Schwierigkeiten und herausfordernden Aufgaben ist es uns wichtig, diese offen anzusprechen und nach gemeinsamen Lösungswegen zu suchen.

In regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen vollzieht sich eine kollegiale Beratung, bei denen wir uns gegenseitig austauschen und Fallbesprechungen vornehmen.

In jeder Gruppe gibt es eine Gruppenleitung. Diese organisiert und plant z. B. Eingewöhnungsabläufe und den Tagesablauf. Sie übernimmt die Anleitung des Gruppenpersonals und der Praktikanten. Ebenso gehört die Vorbereitung und Leitung der Gruppenbesprechungen und die Teilnahme an der Gesamtteambesprechung zu ihren Aufgaben. Wir bieten Praktikanten die Möglichkeit im Sozialpädagogischen Einführungsjahr (SEJ) und im Anerkennungsjahr (BP), sowie Schülerpraktikanten die pädagogische Arbeit kennen zu lernen.

Zweimal jährlich gehen in den Einrichtungen Mitarbeitergespräche vorstatten. Diese können nach Bedarf jederzeit mit der Leitung geführt werden, um sich über Befindlichkeiten und Tätigkeiten auszutauschen.



Bei regelmäßigen Teamfortbildungen liegt der Fokus zum einen auf dem fachlichen Wissen und zum anderen auf der Stärkung des Gemeinschaftsgefühls und des Austausches im Team. Die Themen richten sich nach dem Bedarf und dem Interesse der Teammitglieder.

Die Aufgaben der Teammitglieder lassen sich in folgende Bereiche gliedern.

1.11 Team

Zu den pädagogischen Aufträgen zählen:

- Wahrnehmung der Aufsichtspflicht für die anvertrauten Kinder
- Verantwortung und Sorge für die Person des Kindes
- Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung
- Begleitung des Kindes und der Eltern in der Eingewöhnung
- Dokumentation und Reflexion der pädagogischen Arbeit
- ansprechende Gestaltung von Bildungsräumen
- Durchführung gezielter Aktionen und Projekte in einem festgelegten Zeitraum
- Anleitung zum freien Spiel und Beschäftigung
- enges Zusammenwirken mit den Familien der zu betreuenden Kinder (sh. 3.1 Information und Austausch)
- Schaffen von Ritualen und Strukturen
- Bereitstellen von Materialien, welche die Kinder zum Spiel anregen
- Portfolioarbeit
- regelmäßige Fort- und Weiterbildung und Weitergabe von Inhalten
- Informationsaustausch im Team
- Zusammenarbeit mit anderen sozialen Einrichtungen, dem Landratsamt bzw. Kreisjugendamt sowie Fachdiensten (sh. 4. Die Vernetzung des Kinderhauses Am Sportzentrum)

Zu den pflegerischen Anforderungen gehören:

- Beobachtung des Gesundheitszustandes der Kinder
- Hilfsmaßnahmen
- Körperpflege: Wickeln, Hände waschen, Nase putzen, Unterstützung beim Erlernen der Blasen- und Darmkontrolle
- Gewährleistung von Ruhe- und Schlafzeiten
- Hilfe bei alltäglichen Tätigkeiten, z.B. An- und Ausziehen, Essen und Trinken

Zu den organisatorischen Funktionen gehören:

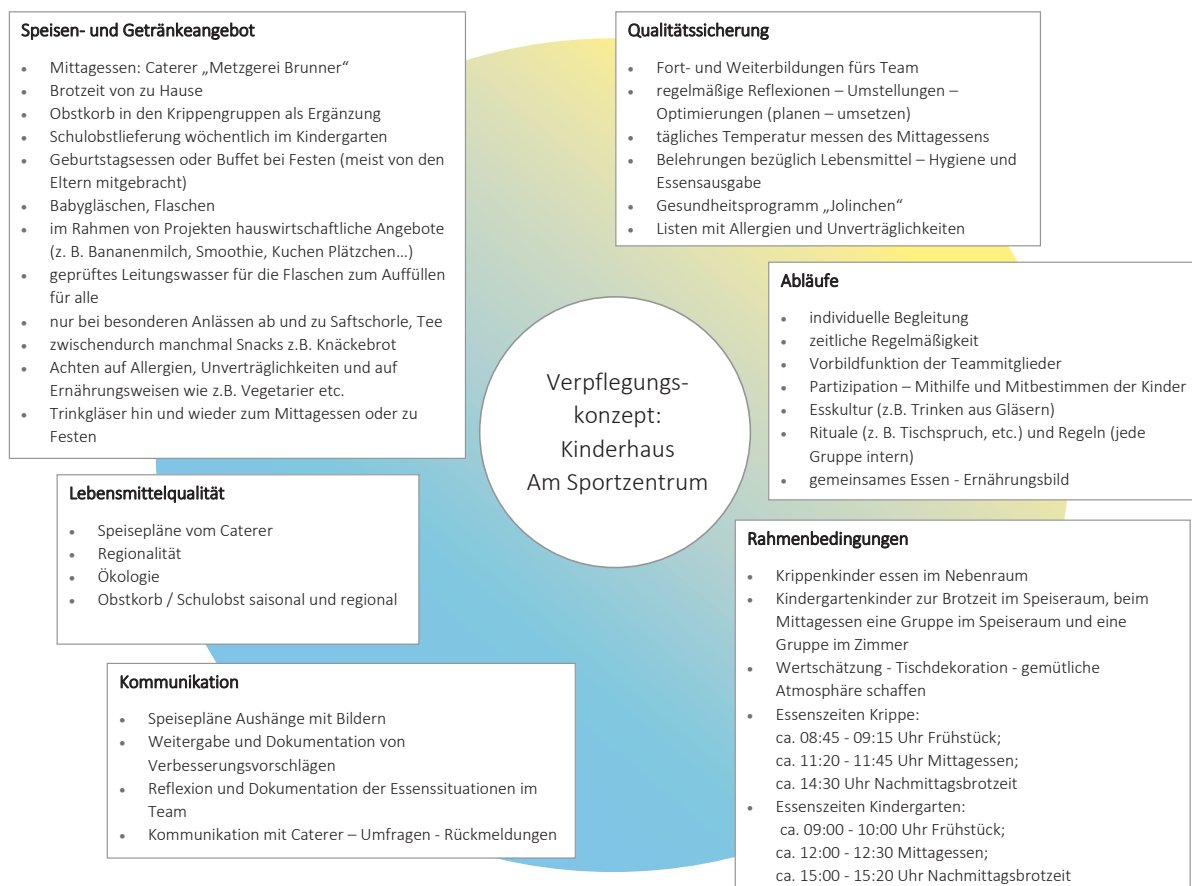
- Planung und Organisation von Aktionen und Projekten
- Organisation von Eingewöhnungsabläufen
- Organisation des Tagesablaufes
- Teilnahme an Teambesprechungen sowie Durchführung von Fallbesprechungen
- Planung und Organisation von Festen, Ausflügen, Aktionen, Elternabenden uvm.
- Gestaltung der Räumlichkeiten
- Mitarbeit bei der Fortschreibung der pädagogischen Konzeption

Zu den hauswirtschaftlichen Tätigkeiten gehören:

- Ausgabe von Mahlzeiten und Getränken, z. B. Frühstück von Zuhause, Mittagessen vom Caterer
- Hygienemaßnahmen, z.B. Desinfizieren
- Ordnung- und Sauberhalten der Räume
- Haushaltsaufgaben wie Wäsche- und Geschirrrreinigung
- im Rahmen geplanter Aktionen gemeinsam mit den Kindern kochen/backen
- Erledigen von Einkäufen
- Bestellungen von Büromaterialien, Hygieneartikel und pädagogischem Material



1.12 Verpflegungskonzept



1.13 Umgang mit Krankheiten

Das Wohl der Kinder steht an oberster Stelle. Deshalb informieren wir Sie, sobald wir auffälliges Verhalten/Unwohlsein bei den Kindern beobachten. Folgende Punkte sind im Interesse Ihres Kindes, der anderen Kinder und des Personals einzuhalten.

- Im Krankheitsfall können Sie Ihr Kind jederzeit über die App oder telefonisch ab 07:30 Uhr in der jeweiligen Gruppe abmelden.
- Bei ansteckenden Krankheiten und ebenso bei Verdacht, benötigen wir eine Bestätigung vom Arzt, um die vollständige Genesung nachzuweisen und um eine Verbreitung der Krankheit zu vermeiden.
- Kinder mit Fieber (ab 38,1°C) müssen von der Kita abgeholt werden und 24 Stunden fieberfrei zuhause bleiben.
- Bindehautentzündung ist zwar harmlos, aber höchst ansteckend. Daher muss es beim Arzt abgeklärt werden (attestpflichtig).
- Bei Durchfall/Magendarm-Grippe muss das Kind aufgrund der hohen Ansteckungsgefahr zu Hause bleiben! Es darf wiederkommen, wenn es

48 Stunden ohne Symptome (Durchfall oder Erbrechen) war. Bei mehreren Fällen in der Kita, muss das Kind bereits beim ersten Mal Durchfall oder Erbrechen abgeholt werden.

- Eltern sollen jederzeit erreichbar sein, um im plötzlichen Krankheitsfall oder bei Unfällen sofort informiert werden zu können. Außerdem muss das Kind dann schnellstmöglich abgeholt werden.
- Eltern werden gebeten, das Personal bei neuen Erkenntnissen in Bezug auf die Krankheit zu informieren (Diagnose vom Arzt, wie lange das Kind zuhause bleiben muss, beziehungsweise wann es wiederkommt).
- Wenn das Kind Medikamente benötigt, müssen diese zu Hause (vor oder nach dem Kitabesuch) verabreicht werden. Das Personal darf keine Medikamente geben, auch keine rezeptfreien. (Ausnahme: chronische Erkrankungen, Notfallmedikation z. B. bei Allergien, ... -> nur mit ärztlicher Bescheinigung).
- Zecken werden vom Personal nicht entfernt. Sollte eine Zecke beim Kind entdeckt werden, werden die Eltern umgehend informiert.



2 Unsere pädagogische Arbeit

2.1 Unser Bild vom Kind

*„Du kannst deinen Kindern
deine Liebe geben,
nicht aber deine Gedanken.
Sie haben ihre eigenen.“*

*Khalil Gibran (Maler, Philosoph
und Dichter, 1883 – 1931)*



Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind.

2.1.1 Unser Bild vom Kind - Kinderkrippe

Heute weiß man, dass die Bedeutung der frühkindlichen Bildung und Entwicklung enorm ist. Jedes Kind ist von Geburt an aktiv und kompetent, es lernt von Beginn an und gestaltet seine Bildung und Entwicklung aktiv mit. Es kommuniziert von klein auf stetig mit seinen Mitmenschen und seiner Umwelt. Jedes Kind ist einzigartig und hat individuelle Bedürfnisse und Wünsche. Kinder sind Individuen mit bereits eigenem Charakter, die durch ihre persönliche Lebensgeschichte und ihrem sozialen Umfeld stark geprägt werden. Wir wertschätzen jedes mit seiner eigenständigen Persönlichkeit und all seinen Stärken und Schwächen. Kleinkinder bestimmen selbst, in welchem Tempo und welcher Reihenfolge sie einen neuen Entwicklungsschritt machen. Sie nehmen sich die Zeit, die sie brauchen.

Wir sind uns dessen bewusst, deshalb geben wir ihnen ihren nötigen Raum und ihre Zeit und gehen auf jedes individuell ein. Wir nehmen das Kind in seiner ganzheitlichen Entwicklung wahr, sehen, wo es derzeit steht und unterstützen es in diesem Prozess.

Kinder sind von Natur aus neugierig und wissbegierig. Sie haben das Recht auf Bildung, auf Mitsprache und Mitgestaltung ihrer Bildung. Sie wollen ihre Umwelt entdecken, experimentieren und ausprobieren dürfen, selbst ihre kleine Welt erforschen und nach den Antworten auf ihre eigenen Fragen suchen. Die gemachten Erfahrungen in der frühkindlichen Entwicklung haben große Auswirkungen auf den weiteren Entwicklungsverlauf eines Kindes. Sie legen den Grundstein für alle weiteren Lebensprozesse - Bildung und Lernen sind ein lebenslanger Prozess.

2.1.1 Unser Bild vom Kind - Kindergarten

Unser Bild vom Kind teilt sich in drei Bereiche auf, welche eng miteinander verknüpft sind. Die Kinder im Kinderhaus Am Sportzentrum sind in unseren Augen selbstbestimmende, starke und erforschende Menschen, die ihren Alltag mitbestimmen und sich für ihre eigene Meinung, ihre Bedürfnisse und Interessen einsetzen, die der Anderen aber nicht außer Acht lassen.

Wir gestalten unseren Alltag so, dass die Kinder dazu angeregt werden ihre Interessen im Tagesgeschehen zu vertreten. Sie entscheiden im Freispiel aktiv, mit wem, mit welchen Materialien oder in welcher Ecke sie spielen wollen und werden hierbei unterstützt. Aus Konflikten, die im Freispiel entstehen können, lernen die Kinder am besten, wenn sie diese erst einmal selbst versuchen zu lösen. Sie haben jederzeit die nötige Sicherheit und unseren Rückhalt, da die Kinder wissen, dass sie bei Problemen oder bei benötigter Hilfe Unterstützung von uns bekommen.

Wir geben den Kindern die Chance sich als sozial aktives und wertvolles Mitglied in der Gesellschaft in einem Rahmen aus Wertschätzung und Rücksicht mit anderen zu erleben.

Dabei legen wir großen Wert darauf, den Kindern von Anfang an einen fürsorglichen Umgang mit anderen spielerisch zu vermitteln.

Von Geburt an möchte jeder Mensch seine Umwelt erforschen. Dies ist ihm nur möglich, wenn er sich in seiner Umgebung wohl und sicher fühlt. Deshalb wollen wir den Kindern einen Raum für Sicherheit schaffen, in welchem sie offen Fragen stellen, die Natur mit allen Sinnen erforschen und Konstruktionen erstellen können.

Durch den Erfolg, den Kinder erleben, indem sie Neues ausprobieren, lernen sie sich als kompetentes Wesen kennen und stärken viele ihrer Selbstkompetenzen. Kinder lernen sich selbst als autonome, selbstwirksame und individuelle Person kennen.



2.2 Rolle und Selbstverständnis der pädagogischen Fachkräfte

Das Kinderhaus Am Sportzentrum hat die Funktion einer familienergänzenden Einrichtung. Uns ist wichtig, dass sich die Kinder bei uns wohl und geborgen fühlen und spüren, dass sie für uns wertvoll und wichtig sind. Wir sehen unseren Erziehungs- und Bildungsauftrag darin, den Kindern in ihrer individuellen Lebenslage zur Seite zu stehen, damit sie die Voraussetzungen haben, die sie für eine bestmögliche Entwicklung brauchen. Wir möchten jedes Kind in unserer Einrichtung individuell in seiner persönlichen Entwicklung begleiten und unterstützen. Wir beachten den jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder und helfen ihnen in den verschiedenen Lebensbereichen. Wir bieten den Kindern eine lernanregende Umgebung, stellen eine Vielzahl von Bildungsräumen und Materialien bereit, welche zum Entdecken und Experimentieren anregen. Kinder brauchen Bezugspersonen, die Verständnis aufbringen und sie so akzeptieren und achten, wie sie sind. Sie brauchen Liebe, Zuneigung, Vertrauen und Wärme von ihren Bezugspersonen. Genauso sind Grenzen, Orientierung und Sicherheit unablässig für das Wohlbefinden der Kleinen. Durch Rituale in unserem Tagesablauf erfahren die Kinder Sicherheit und Struktur. Kleinkinder können ihre Bedürfnisse und Wünsche oft noch nicht sprachlich äußern, deshalb ist eine gute Beobachtung und Feinfühligkeit der Erzieherinnen und Erzieher wichtig. Feinfühligkeit ist die Voraussetzung für unsere Beziehungsgestaltung und die Grundlage für eine sichere Bindungsbeziehung zwischen den Kindern und dem pädagogischen Team. Aufgrund der guten Bindung zum Kind erkennen wir, was es braucht und können so seine Bedürfnisse befriedigen. Wir gehen auf jedes einzelne Kind situationsabhängig ein. Hierfür sind ein ständiger Dialog und eine immerwährende Interaktion mit dem Kind von großer Bedeutung. Denn nicht jedes Kind braucht dasselbe, sondern jedes Kind braucht etwas anderes, um seine Ziele zu erreichen. Und wenn es dem Kind gut geht, dann geht es auch den Eltern gut – unsere wichtigsten Kooperationspartner in der Erziehung.

2.3 Qualitätsmerkmale

Das Kind tritt mit seiner Umwelt über Sinneseindrücke und Bewegung aktiv in Verbindung. In seinem Gehirn bauen sich durch vielfältige Sinneseindrücke Bilder und Vorstellungen auf und fügen sich im Laufe des Bildungsprozesses zu einem Ganzen zusam-

men. Das Kind erfährt, wie Dinge und Ereignisse nach Regeln funktionieren, sich wiederholen und veränderbar sind.

Bildungs- und Erziehungsplan

Das Kinderhaus arbeitet nach dem bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, welcher sich an alle Einrichtungen im Elementarbereich richtet. Da Kindergärten bzw. Krippe nicht nur der Betreuung, sondern vor allem auch der Bildung und Erziehung der Kinder dient, sind in diesem Plan verbindliche Ziele festgelegt. Die Qualität der früh-kindlichen Bildung hat einen großen Einfluss auf die weitere Entwicklung der Kinder (siehe 5.7 BEP).

Bedürfnis- und situationsorientierter Ansatz

Wir arbeiten bedürfnis- und situationsorientiert. Jedes Kind hat verschiedene Bedürfnisse, die aufeinander aufbauen. Erst wenn die grundlegenden Bedürfnisse wie z.B. Hunger, Durst, Schlaf etc. befriedigt sind, entstehen übergeordnete, wie z.B. das Streben danach, Neues zu erlernen. Darum kommt der Erfüllung der Grundbedürfnisse eine entscheidende Rolle zu. Auf die Individualität der Kinder wird viel Wert gelegt.

Es gibt bei den Kindern so genannte sensible Phasen, in denen die Zeit für bestimmte Entwicklungsschritte besonders günstig ist. Die effektivsten Lernerfahrungen machen die Kinder, wenn sie sich mit etwas beschäftigen, das ihren aktuellen Interessen entspricht. Wir sehen es als unsere Aufgabe, den Kindern hierfür Raum und Zeit zu geben.

Partizipation

Die Partizipation ist u.a. in den Artikeln 12 und 13 der UN-Kinderrechtskonvention verankert. Unsere tägliche Arbeit mit den Kindern versucht Lernräume zu schaffen, in denen die Kinder selbst mitbestimmen können. Sie sollen dazu motiviert werden, ihre Meinung zu äußern und sich aktiv in den Tagesablauf mit einzubringen. Aus diesem Grund ist die Kommunikation geprägt von einer wertschätzenden Haltung gegenüber dem Kind.

In folgenden Bereichen versuchen wir den Kindern Möglichkeiten zu geben, an der Gestaltung des Alltags teilzuhaben:

Bei der **Tagesgestaltung** können die Kinder bereits intensiv im Morgenkreis beteiligt werden. Das gemeinsame Entscheiden, z.B. „möchtet ihr in den Garten gehen oder lieber in die Turnhalle?“, bindet



sie in die Gestaltung des Tagesablaufs mit ein. Es finden Kinderkonferenzen statt. Wenn Kinder Probleme haben, können sie jederzeit zu den pädagogischen Teammitgliedern kommen. Außerdem können die Kinder zusätzlich kleine Verantwortlichkeiten, die ihnen übertragen werden, übernehmen. Diese werden ganz individuell auf den Entwicklungsstand des Kindes abgestimmt, z. B. etwas tragen oder herrichten helfen.

Die **Freispielzeit** bietet einen offenen Rahmen für allerlei unterschiedliche Spiele und Gestaltungsmöglichkeiten. Von großer Bedeutung in der Freispielzeit ist für die Kinder das eigene Auswählen der Spiele, mit welchen Spielmaterialien sie spielen möchten, mit welcher Intensität und Dauer.

Die **Projektarbeit** lässt sich mit den Kindern ganz individuell auf ihr Interesse und ihre Bedürfnisse abstimmen. So kann mit den Kindern im Morgenkreis eine Befragung durchgeführt werden. Dabei können auch unterschiedliche Auswahlmöglichkeiten aufgezeigt werden. Auch die verschiedenen Aktionen eines Projektes dürfen die Kinder aktiv mitgestalten und ihre Ideen einbringen. Im Kindergarten bietet sich eine Kinderkonferenz an.

Raumkonzept/-gestaltung und Ausstattung können die Kinder durch das eigene Gestalten bereichern. Im Dialog mit den Kindern während dem Morgenkreis können diese je nach Entwicklungsstand nach ihren Ideen befragt werden. Sie werden beispielsweise beim Dekorieren des Raumes mit kleinen Aufgaben beteiligt.

Bei der **Gestaltung der Mahlzeiten/der Auswahl des Essens** können die Kinder selbst entscheiden, wie viel sie essen möchten oder ob es einen Nachschlag gibt. Hierbei werden die Kinder individuell befragt und auf ihre Bedürfnisse sensibilisiert. Sie lernen dabei, die Mengen für sich besser einschätzen zu können und auf ihr Hungergefühl zu achten.

Bei der **Gestaltung und den Möglichkeiten der Ruhepausen/Rückzugsmöglichkeiten** werden die Kinder darauf sensibilisiert zu signalisieren, ob und wann sie diese benötigen. Dabei ist ein individuelles Eingehen auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von großer Bedeutung. Ebenso entscheiden die Kinder, was sie für ihre Ruhezeit oder Schlafenszeit benötigen, z.B. ein Kuscheltier, eine besondere Decke von Zuhause oder einen Schlafsack.

Inklusion

Das Kinderhaus ist eine Einrichtung, in der gemeinsames Leben und Erleben von Kindern mit und ohne Behinderung (Inklusion), unabhängig von Nationalität, Konfession oder Herkunft, selbstverständlich ist. Es entsteht ein lebendiges miteinander und voneinander Lernen auf der Grundlage von gegenseitiger Achtung und Wertschätzung des Anderen. Inklusion heißt dabei nicht, dass ein Kind sich an seine Umgebung anpassen muss, sondern dass diese Umgebung sich dem Kind anpasst.

Integration

Unabhängig von seinen jeweiligen Entwicklungsvoraussetzungen und Bedürfnissen hat jedes Kind den gleichen Anspruch auf eine angemessene Förderung in seiner Entwicklung und seinem Lernen. Alle Kinder bedürfen einer spezifischen, auf ihre Fähigkeiten, Neigungen und Interessen abgestimmten Unterstützung. Entsprechend der Vielfalt des Entwicklungsstandes wird eine individualisierte und flexible Gestaltung der pädagogischen Arbeit berücksichtigt. Grundlage dieser pädagogischen Arbeit stellt eine harmonische Atmosphäre von gegenseitiger Akzeptanz und Zusammengehörigkeit dar. Im Zuge dieser werden individuelle Stärken und Schwächen respektiert. Die Kinder bekommen einen Anstoß für einen engagierten und selbständigen Lernprozess, können partnerschaftliche Beziehungen aufbauen sowie Kreativität und Lebensfreude entwickeln. Diese fundamentalen Qualifikationen werden für die Bewältigung von Alltag und Zukunft benötigt.

Fortbildung

Bei einer jährlichen Teamfortbildung werden den Mitarbeiterinnen weitere Inhalte in der Krippen- und Kindergartenpädagogik vermittelt. Ebenso qualifiziert sich das pädagogische Personal bei externen Fortbildungsangeboten laufend weiter. Auch Fachliteratur zu den verschiedensten Themen steht zur Verfügung.

Elternarbeit

Die Elternumfragen finden einmal jährlich statt, um Wünsche und Anregungen der Eltern in Erfahrung zu bringen (siehe 3.1 Elternumfrage). Ebenso finden Elternabende statt. Zu Beginn des Kinderbetreuungsjahres wird der Elternbeirat gewählt, welcher als Schnittstelle zwischen Personal, Eltern und Kindern fungiert.

Jährliche Überarbeitung der Konzeption
In den Konzepttagen überarbeitet und aktualisiert
das pädagogische Personal die Konzeption.

Schließzeiten

Wir sind eine Bildungseinrichtung und lehnen uns deshalb an den bayrischen Schulferien an. Durch unsere festen Schließtage zu Weihnachten, Ostern, Pfingsten und im Sommer, gewährleisten wir einen kontinuierlichen Personaleinsatz. Die Schließtage beantragen in der Regel ca. 30 Tage. Uns ist es wichtig, dass die Kinder regelmäßige Erholungsphasen erfahren, damit sie so kognitiv und emotional aktiv an unserem Alltagsgeschehen teilnehmen können.

Professionelle Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist stufenweise aufgebaut und richtet sich individuell nach dem Kind (s. 2.7 Übergänge).

Planung und Organisation

Zur Planung und Vorbereitung der pädagogischen Arbeit gibt es für das Personal regelmäßige Verfügungszeiten. In Teambesprechungen im Klein- und Großteam werden Absprachen getroffen, gemeinsame Aktionen und Projekte geplant und es besteht die Möglichkeit zum Austausch über pädagogische Themen.

Zur Unterstützung unserer PraktikantInnen finden außerdem Anleitungsgespräche statt.

Qualitätssicherung

Durch stetige Überarbeitung der Konzeption, Beobachtung von Situationen und Abläufen der Qualitätsmerkmale sowie durch Reflexionen und täglichem Austausch, wird die Qualitätssicherung gewährleistet. Diese oben genannten Punkte werden umgesetzt und werden kontinuierlich weiterentwickelt.

2.4 Beobachtung, Dokumentation und Elterngespräche

Regelmäßig finden Beobachtungen und Dokumentationen statt und werden im Gespräch mit den Eltern ausgetauscht. Die Dokumentation im Krippenbereich ist angelehnt an die Entwicklungstabelle nach Kuno Beller. Die Bögen, die eine Auswertung vor-

aussetzen, werden nach Vorgabe der Auswertung bearbeitet.

Diese Ergebnisse können die Eltern im Elterngespräch einsehen. Im Kindergartenbereich werden ebenfalls Beobachtungen mit Hilfe von folgenden Beobachtungsbögen dokumentiert:

Der SISMIK-Bogen oder die Kurzversion dient zur Beobachtung von Sprachverhalten und Interesse an der Sprache bei Migrantenkindern ab 3,5 Jahren in Kindertageseinrichtungen. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf dem Umgang der Kinder mit der deutschen Sprache.

Der SELDAK-Bogen bezieht sich auf die Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern ab etwa 4 Jahren.

Durch die Anwendung von SISMIK und SELDAK wird der Bedarf am Vorkurs Deutsch festgestellt (s. 2.10 Vorschularbeit/Vorkurs Deutsch).

Anhand vom KOMPIK-Bogen wird die positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag beobachtet. Er dient zur Einschätzung der sozial-emotionalen Entwicklung von Kindern ab 3,5 Jahren.

2.5 Spielen und Lernen

„Alles, was wir den Kindern lehren, können sie nicht mehr selbst entdecken und damit wirklich lernen.“

Jean Piaget (Schweizer Biologe und Pionier der kognitiven Entwicklungspsychologie 1896-1980)

Spielen bedeutet Lernen und ist die Basis für die ganzheitliche Entwicklung der körperlichen, seelischen, sozialen und sinnlichen Fähigkeiten des Kindes. Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse, denn Kinder lernen durch Spielen. Das Spiel ist die elementare Form des Lernens.



Von Anfang an setzt sich das Kind über das Spiel mit sich und seiner Umwelt auseinander. Außerdem bieten sich dem Kind im Spiel neue Anreize und Herausforderungen für seine Entwicklung. Im Spiel verarbeitet das Kind Eindrücke und Erlebnisse. Es setzt sich sozusagen spielend mit den Dingen auseinander, die es beschäftigen.

Die deutlich erkennbare Raumstruktur bietet Rückzugsmöglichkeiten, Freiräume und viele verschiedene Anreize. Das abwechslungsreiche Materialan-



gebot regt die Kinder zum aktiven und kreativen Handeln an. Somit können die Kinder entscheiden, mit wem, was und wie lange sie spielen möchten. Das Spielmaterial ist für die Kinder kontinuierlich und selbstständig erreichbar und orientiert sich an den Lerninteressen und dem Alter der Kinder.

Feste Angebote wie Turnen, Gartenzeit, Spaziergänge oder themenbezogene Projekte, die dem Alter entsprechen, werden während der Freispielzeit durchgeführt. In dieser Zeit können die Kinder soziale Erfahrungen sammeln. Genauso werden Naturerfahrungen und fein- und grobmotorische Fähigkeiten erworben.



Ebenso können die Kinder ihre Kreativität, ihre Fantasie, ihr Selbstbewusstsein und ihre Wahrnehmung entfalten.

Für die pädagogische Arbeit ist die Beobachtung und Dokumentation des freien Spielens wichtig, da sie Aufschlüsse zu den Interessen und dem Entwicklungsstand der einzelnen Kinder liefert.



2.5.1 Kinderkrippe

Krippenkinder nehmen ihre Umwelt in den ersten drei Jahren in erster Linie über Wahrnehmung und Bewegung in sich auf. Das Zusammensein und Aufeinandertreffen mit anderen Kindern ist häufig eine neue Erfahrung. Die Kinder müssen das gemeinsame Spielen erst erlernen. Sie fangen an, sich gegenseitig zu beobachten und schauen Spielideen voneinander ab. Denn Kinder lernen durch Nachahmung, Wiederholung und Selbsttätigkeit. Die Voraussetzung für das Lernen ist eine sichere Bindung. Während der Anfangszeit in der Krippe sind vorrangig die Betreuerinnen als „Spiel- oder Kuschelpartner“ sehr beliebt.

Bis zum 3. Lebensjahr spielen Kinder überwiegend nebeneinander. In der weiteren Entwicklung gewinnt das Spiel mit anderen Kindern immer mehr an Bedeutung. Je nach Alter und Spielmaterial entwickeln sich durch die anregenden Spielmateri-



alien verschiedene Spiele wie z.B. Rollenspiele, Konstruktionsspiele, Symbolspiele, Bewegungsspiele usw. Daher sind Freispielzeiten sehr wichtig, denn das Kind schafft sich sein eigenes Universum, in dem alles möglich ist.

2.5.2 Kindergarten

Im Kindergarten sind die Funktionsecken sehr deutlich erkennbar wie z.B. Puppen-, Lese-, Bau-, oder Malecke. Es bilden sich oft Gruppen mit gleichen Spielideen oder Handlungen und es entwickeln sich nach und nach Freundschaften. In diesem Alter unterscheiden die Kinder zwischen Fantasie und Realität und organisieren ihr Spiel selbstständig.



Auch Spielthemen und Spielpartner wechseln nicht mehr so häufig wie in der Kinderkrippe. Im Spiel erfährt das Kind Freundschaft, Geborgenheit, Anerkennung, aber auch Konflikt- und Kritikfähigkeit, Frustrationstoleranz, Konzentration und Ausdauer.



Im Kindergarten unterteilt sich das Spielen in verschiedene Spielarten.

Zum Einen gibt es das **Rollenspiel**, hierbei kann das Kind in eine andere Rolle schlüpfen und ahmt Verhaltensweisen nach. Rollenspiele ermöglichen dem Kind, Dinge des Alltags, Konflikte, Wünsche, Bedürfnisse, Erlebnisse und Probleme spielerisch auszuleben und zu verarbeiten. Das Rollenspiel im Kindergarten erfolgt meist mit anderen Kindern und fördert die Entwicklung von Sozialverhalten und Kommunikation.

Eine andere Spielart ist das **Konstruktionspiel**. In der Bauecke können komplexe Bautätigkeiten mit unterschiedlichen Materialien entstehen. Es regt die Kinder an zu planen und eigenständig zu handeln. Häufig begleiten die Kinder ihre Bauaktivitäten mit fantasievollen Geschichten.

Außerdem gibt es **Regelspiele**. Diese sind meist Brettspiele, Memorys, Zuordnungsspiele oder Wür-

felspiele. Diese Spiele sind in der Gruppe für die Kinder jederzeit zugänglich. Sie fördern die Sprachentwicklung und die Kinder lernen außerdem Regeln einzuhalten.

Die **Projekt- und Kleingruppenarbeit** dient dazu, dass die Kinder an das selbstständige Arbeiten und Probleme lösen herangeführt werden. In dieser Zeit werden die Kinder in Kleingruppen spielerisch an verschiedene Herausforderungen herangeführt. Die Projekte orientieren sich an den Bildungs- und Erziehungszielen und der Zeitraum variiert.

Nur, wenn den Kindern ausreichend Zeit zum Spielen gegeben wird, können sie sich seelisch und körperlich gesund entwickeln. Denn Spielen ist gesund und ein natürliches Grundbedürfnis der Kinder.

2.6 Bildung und Erziehung

2.6.1 Basiskompetenzen

Jedes Kind ist von Geburt an kompetent. Vor allem im U-3 Bereich haben Basiskompetenzen eine große Bedeutung, da sie Grundlagen für Bildung, Erfolg, Zufriedenheit in der Familie und im späteren Gruppenleben darstellen und die Kinder dazu befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich ihrer Umwelt auseinanderzusetzen. Die Basiskompetenzen werden wie folgt gefördert:

Personale Kompetenzen erwerben die Kinder zum Beispiel durch Motivation, Lob und Anregung zu eigenständigem Handeln.

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext werden beispielsweise durch Partizipation, Werteerziehung und vor allem auch durch die sozialen Erfahrungen innerhalb der Gruppe unterstützt.

Lernmethodische Kompetenzen werden durch die Gestaltung des Freispiels und verschiedene Aktivitäten gefestigt. Die Kinder sollen zu einem **kompetenten Umgang mit Veränderungen und Belastungen (Resilienz)** herangeführt werden. Dies geschieht zum Beispiel durch die Durchführung einer sanften Eingewöhnung. Die Fähigkeiten, die die Kinder dabei erwerben, sind hilfreich für die Bewältigung weiterer Übergänge (z.B. Kindergarten, Geschwisterkind usw.).

Von den Basiskompetenzen profitieren die Kinder ein Leben lang.

2.6.2 Bildungs- und Erziehungsbereiche

In Anlehnung an den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BayBEP) setzen wir in unserer Einrichtung die Bildungs- und Erziehungsbereiche um. In unserer Praxis fließen diese Bereiche in vielseitige Themenprojekte, aber auch im Alltag mit ein. Dabei ist uns wichtig, diese Umsetzung an das Alter der Kinder anzupassen. Deshalb sind einige Punkte in Kinderkrippe (0-3 Jährige) und Kindergarten (3-6 Jährige) unterteilt.

Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Werteorientierung

Durch unser eigenes Vorbild möchten wir den Kindern in Kindergarten und Kinderkrippe einen wertschätzenden, respektvollen und verantwortungsvollen Umgang miteinander sowie den Umgang mit ihrer Umwelt näher bringen und sie dabei unterstützen.

In beiden Altersgruppen erleben dies die Kinder zum Beispiel durch die Vermittlung von Grundwerten wie Hilfsbereitschaft, Toleranz und Gleichberechtigung, gegenseitiges Verständnis und Freundschaften und durch das Aufstellen von Regeln und Ritualen im Alltag.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Kinderkrippe: In unserer Kinderkrippengruppen ist uns besonders wichtig, dass sich die Kinder und Eltern wohlfühlen. Kleinkinder bauen Beziehungen in erster Linie nur über Bezugspersonen auf. Daher ist es uns wichtig, dass sich die Eltern bei uns sicher fühlen, dadurch wird den Kindern ein leichter, entspannter Start ermöglicht. Bereits in der Eingewöhnung wollen wir eine positive Atmosphäre schaffen, damit sich die Kinder geborgen fühlen. Außerdem setzen wir dies um, indem wir uns auch im Alltag feinfühlig auf die Gefühle der Kinder einlassen, damit sie Unterstützung bei der Regulation erfahren, um besser mit diesen Gefühlen umgehen zu können. Ein weiteres Beispiel ist das gemeinsame Erleben von Projekten, durch welche das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Gruppen gestärkt wird.

Kindergarten: Emotionale und soziale Fähigkeiten stellen die Grundlage dar, um sich in die soziale



Gesellschaft zu integrieren. Die Kinder lernen innerhalb der Gruppe, aber auch gruppenübergreifend, soziale Beziehungen aufzubauen, Freundschaften zu schließen, Konflikte konstruktiv auszuhandeln, sich ihrer eigenen Gefühle bewusst zu werden und auch ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse zu steuern. Außerdem hilft das Aufstellen sozialer Regeln, ein positives Selbstbild zu entwickeln.

In unseren Kindergartengruppen erarbeiten wir zusammen mit den Kindern soziale Regeln sowie Gesprächsregeln und gute Umgangsformen. Außerdem entwickeln wir mit den Kindern angemessene Konfliktstrategien. Auch hier wird das Gemeinschaftsgefühl gestärkt durch viele gemeinsame Projekte und Aktionen.

Sprach- und medienkompetente Kinder

Sprache und Literacy

Kinderkrippe: Im pädagogischen Alltag stellt die Stärkung der kommunikativen Kompetenzen der Kleinkinder ein durchgängiges Prinzip dar. Kinder in den ersten Lebensjahren lernen diese Kompetenzen in täglichen Interaktionen mit Erwachsenen und anderen Kindern. Daher benötigen sie täglich vielseitige Anregungen und Möglichkeiten, mit Sprache und Kommunikation kreativ umzugehen. Literacy-Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur gehören ebenfalls dazu und werden bereits früh gemacht.

Praktische Beispiele hierfür sind Bilderbücher, Fingerspiele, Lieder, Reime, Gedichte, Laut- und Sprachspiele und das pädagogische Personal als Sprachvorbilder.

Kindergarten: Für den schulischen und beruflichen Erfolg ist die Sprachkompetenz ein wichtiges Merkmal. Wir unterstützen die Kinder in ihren Bedürfnissen, sich verbal zu äußern und zu kommunizieren. So ist es z. B. wichtig, dass sie Sprechfreude entwickeln, ihre Gedanken und Gefühle zu äußern, sich mit anderen auszutauschen und lernen aktiv zu zuhören. Sprache hilft den Kindern Bedürfnisse klar zu äußern und steigert so die Zufriedenheit. Im Kindergarten haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten im täglichen Gruppengeschehen, in denen sie unbeschwert sprechen, zuhören und ihre Sprache weiterentwickeln können. Im Alltag werden viele Geschichten, Bilderbücher und ähnliches vorgelesen. In vielen Projekten und Handlungseinheiten erleben Kinder Sprache, z. B. Laut- und Sprachspiele, Liedtexte, Erzählungen und Erklärungen, etc.

Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Kinderkrippe: Die Medienmaterialien werden in die Spiel- und Lernumwelt der Kinder einbezogen. Dabei achten wir bei dem entwicklungsangemessenen Einsatz der Medienmaterialien auf Alltagsbezug. Kinder machen bereits in den ersten Lebensjahren facettenreiche mediale Erfahrungen, sei es mit Bilderbüchern, Musik- oder Hörspiel-CD's, Telefon, Radio u.v.m.

Kindergarten: Damit Kinder einen kritisch-reflexiven, sachgerechten, selbstbestimmten und verantwortlichen Umgang mit Medien erlernen, werden die Medienmaterialien in die Spiel- und Lernumwelt der Kinder einbezogen. Kreativität, Kommunikationsfähigkeit, kognitive Kompetenzen und technische Fertigkeiten werden durch Medienbildung unterstützt. Dies geschieht durch verschiedene Medien, wie zum Beispiel CD's, DVD's, Fotokameras usw.

Fragende und forschende Kinder

Mathematik

Kinderkrippe: In Alltagssituationen können Kleinkinder bereits überall geometrische Formen, Zahlen und Mengen entdecken. Deshalb beinhaltet vieles, was die Kinder im Alltag erleben, bereits mathematische Grunderfahrungen, die möglicherweise nicht als solche wahrgenommen werden. Auch in unserer Einrichtung machen die Krippenkinder ihre Erfahrungen in vielen gewöhnlichen Angeboten, wie zum Beispiel in Finger-, Tisch- und Kinderspielen, Reimen und Abzählversen, Liedern und rhythmischen Spielangeboten.

Kindergarten: Für die Entwicklung mathematischer Kompetenzen ist es wichtig, dass dauerhaft grundlegende Erfahrungsbereiche vorhanden sind. Daher bieten wir im Alltag und in Projekten den Kindern viele verschiedene Möglichkeiten an, diese zu erleben. Der Umgang mit Formen, Mengen, Zahlen und Raum und Zeit stellt dabei ein zentrales Lernfeld dar. Dabei ist es wichtig, an Vorerfahrungen anzuknüpfen und die Kinder individuell zu unterstützen. Im Freispiel stellen wir den Kindern Spiel- und Experimentiermaterial zur Verfügung. Zahlen und Mengen sind im Alltag dauerhaft vorhanden und sind daher ständiger Begleiter. Außerdem bieten wir verschiedene Projekte zu vielseitigen Themen an. Durch den Tagesablauf, Wochenplan, Geburtstagskalender, Jahreskreis und die Jahreszeiten haben die Kinder bereits früh natürliche Erfahrungen mit der Zeit.

Naturwissenschaften und Technik



Kinderkrippe: Die ersten Erfahrungen mit naturwissenschaftlichen und technischen Vorgängen verschaffen sich Kinder bereits in den ersten drei Lebensjahren. Wir unterstützen die natürliche Experimentierfreude der Kinder liebevoll und geduldig und bestärken diese durch geeignete Materialien und sinnliche Anregungen, z. B. planschen, schütten, anfassen, kneten, pusten, riechen, Spiele mit Kugelbahn und Luftballon, usw.

Kindergarten: Kinder bis zur Einschulung sind fähig, sich mit Themen aus Naturwissenschaften und Technik näher auseinander zu setzen. Sie sind wissbegierig, neugierig und motiviert herauszufinden, „warum das so ist“ oder „wie etwas funktioniert“. Unser Ziel ist es, dem Forscherdrang der Kinder gerecht zu werden und ihnen vielfältige Zugänge zu naturwissenschaftlichen Themen zu bieten. Sie nehmen solche Angebote mit hoher Konzentration, Ausdauer, Faszination und Begeisterung wahr. Sie haben Spaß und Freude am Beobachten, Experimentieren und Forschen.

Für unser Konzept bedeutet das, dass wir den Kindern eine geeignete Lernumgebung schaffen, zum Beispiel durch Experimentiertische, Sachbücher usw. Wir führen naturwissenschaftliche und technische Experimente (z.B. mit Wasser, Luft, usw.) durch und achten dabei auf kindgerechte Erklärungen.

Umwelt

Kinderkrippe: Kindern in den ersten drei Lebensjahren ist zur Umwelt und ihren Erscheinungsformen, vor allem zur Tier- und Pflanzenwelt, ein vorwiegend emotionaler Zugang zu eröffnen. Kinder nehmen ihre Umwelt mit allen Sinnen wahr. Dazu gehören regelmäßige Aufenthalte in der Natur, Naturbeobachtungen und -erfahrungen und der Umgang mit Naturmaterialien.

Praktische Beispiele hierfür sind der Einsatz von Naturmaterialien im Alltag, regelmäßige Aufenthalte in der Natur und einfache Projekte z. B. zur Tierwelt.

Kindergarten: Im Alltagsgeschehen lebt unser pädagogisches Personal umweltbezogenes Denken und Handeln vor, damit die Kinder es verstehen und nachleben können. Das Kind lernt, seine Umwelt mit allen Sinnen zu begreifen und sie als unersetzlich und verletzlich wahrzunehmen.

Dazu gehören regelmäßige Aufenthalte in der Natur, Naturbeobachtungen und -erfahrungen durch Projekte, Umgang mit Naturmaterialien, Mülltrennung und Müllvermeidung u.v.m.

Künstlerisch aktive Kinder

Ästhetik, Kunst und Kultur

Kinderkrippe: Bei der ästhetischen Bildung steht die Erfahrung mit allen Sinnen im Mittelpunkt. Schon früh fangen die Kleinkinder an, „bildnerisch zu gestalten“. Sei es das Hantieren mit Stiften, das Hinterlassen von Spuren mit Stöcken oder Fingern im Sand, bis schließlich zum „kritzeln“ mit Stiften. Wir stärken die Kreativität und Fantasie der Kinder und unterstützen sie von Anfang an.

Wir bieten vielseitige Mal- oder Bastelangebote an. Dafür stellen wir ihnen verschiedene Materialien zur Verfügung (z.B. Holzstifte, Wachsmalkreiden, Wasser- und Fingerfarben, usw.), mit denen sie verschiedene Techniken erproben können und erlernen. Außerdem bieten wir immer wieder Möglichkeiten zum freien Spiel, z. B. am Knet-Tisch, Mal-Tisch oder an einem Matsch-Tisch.

Kindergarten: Im kreativ-gestalterischen Bereich bieten wir den Kindern genügend Zeit, Raum, Möglichkeiten und Anreize, wo sie ihre Vorlieben, Begabungen und Interessen entdecken können. Wir stärken die Kreativität der Kinder und unterstützen dadurch die Entfaltung ihrer Persönlichkeit.

Dies geschieht durch vielfältige Kreativangebote und auch im Alltag verfügbare Mal- oder Bastelmaterialien. Dafür erhalten sie unterschiedliche Materialien und wir führen gezielt neue Techniken der kreativen Gestaltung ein. Zum Beispiel mit verschiedensten Papieren in unterschiedlichen Stärken, Formaten und Farben. Außerdem sammeln wir, z. B. in gemeinsamen Stuhlkreisen, viele Ideen für die Umsetzung von Sing- und kleinen Theaterspielen.

Musik

Die Musik ist Teil der kindlichen Erlebniswelt. Kinder, egal ob Krippen- oder Kindergartenkinder, begegnen der Musik mit Neugier und Faszination. Sie haben Freude daran, den Geräuschen, Tönen und Klängen in ihrer Umwelt zu lauschen. Der Umgang mit Musik fördert die gesamte Persönlichkeitsentwicklung des Kindes. Sie erleben Musik als Quelle von Freude und Entspannung sowie als Anregung zur Kreativität. Verschiedene musikalische Facetten wie Töne, Tempo oder Rhythmus werden erlebt.

Kinder lernen zum Beispiel im Morgenkreis, im Alltag oder durch gezielte Angebote Singen, Musizieren, Musikhören, Bewegen, Tanzen, Klanggeschichten, rhythmisches Klatschen u.v.m.

Starke Kinder



Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Bewegung ist für die Gesundheit der Kinder unerlässlich. Sie haben einen natürlichen Drang und viel Freude daran, sich zu bewegen. Durch vielfältige Bewegungsaktivitäten, die auf der natürlichen Bewegungsfreude des Kindes aufbauen und möglichst in spielerischer Form stattfinden, können alle Kinder des Kinderhauses ausreichende Gelegenheiten erhalten, ihre motorischen Möglichkeiten selbstständig zu erproben und zu vertiefen. Außerdem werden die Wahrnehmung und der Gleichgewichtssinn durch körperliche Aktivitäten gestärkt.

Durch vielfältige Angebote, die dem Alter der Kinder angepasst werden, wie zum Beispiel Turnstunden, Bewegungsbaustellen, Spaziergänge, spielen im Garten, aber auch Angebote zur Förderung der Feinmotorik (schneiden, kneten, falten...), u.v.m. wird dies umgesetzt.

Gesundheit

Kinderkrippe: Für die Gesundheitsentwicklung der Kleinkinder ist die Ernährung, die Entspannung und die Erholung ein wesentlicher Bestandteil. Wir unterstützen die Kinder bei der Stressregulation durch Phasen der Ruhe und Entspannung im Alltag, aber auch durch die Interaktion mit der Bezugsperson. Dabei orientieren wir uns am Alter und an den Bedürfnissen der Kinder. Bei der Einnahme des gemeinsamen Essens ist uns wichtig, dass es als Genuss mit allen Sinnen wahrgenommen werden kann. Die Kinder lernen Stück für Stück einen verantwortungsvollen Umgang mit dem eigenen Körper und mit der eigenen Gesundheit.

Im Kinderkrippenalltag geschieht dies zum Beispiel bei der Essenssituation, bei der Schlafenszeit oder auch durch gezielte Angebote oder Projekte wie z. B. beim Suppe kochen, einer Apfelwoche und vieles mehr.

Kindergarten: Gesundheitserziehung im Kindergarten ist Teil des Alltags und versteht sich als Förderung einer gesunden Lebensweise für ein positives Lebensgefühl. Die Kinder lernen selbstbestimmt Verantwortung für ihr eigenes Wohlergehen, ihren Körper und ihre Gesundheit zu übernehmen. Unter anderem eignen sie sich gesundheitsförderndes Verhalten an und erfahren entsprechendes Wissen für ein gesundheitsbewusstes Leben. In unserem Konzept umfasst dies überwiegend die Bereiche: Bewusstsein seiner selbst (z.B. Möglichkeiten zur Erholung und Entspannung), Ernährung (z.B. gemeinsame Brotzeit, gesundes Mittagessen), Kenntnisse

über Körperpflege und Hygiene (z.B. Händewaschen, wettergemäße Kleidung), Körper- und Gesundheitsbewusstsein (z.B. Besuch des Zahnarztes), Sexualität (positive Geschlechtsidentität entwickeln) und Sicherheit und Schutz (z.B. Erkennen von Gefahrensituation, Einüben von richtigen Verhaltensweisen im Straßenverkehr).

2.6.3 Interkulturelle Erziehung

Interkulturelle Erziehung bezeichnet pädagogische Ansätze, die ein Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft fördern sollen. Kindern verschiedener Kulturen soll ein gleichberechtigtes miteinander Leben und voneinander Lernen ermöglicht werden.

Unser Ziel ist es, alle Kinder und ihre Familien in ihrem jeweiligen kulturellen Selbstverständnis zu akzeptieren und wertzuschätzen.

Unser Kinderhaus ist offen für Kinder aus verschiedenen Kulturen und Religionen. Das pädagogische Handeln orientiert sich an den Anforderungen und Chancen, die dieses vielfältige Miteinander bietet. Es werden sich immer Kinder mit den unterschiedlichsten Voraussetzungen und Erfahrungen begegnen. Dies ist oft eine Bereicherung, doch auch manchmal mit Konfliktpotential verbunden. Deshalb ist unser Ziel, dass die Kinder unabhängig von ihrer Herkunft, Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln, die sie für das soziale und kulturelle Leben in unserer Gesellschaft benötigen. Die Kinder erleben die Wertschätzung für eigene Gewohnheiten und kulturelle Formen und können diese im Alltag leben, besprechen oder ausspielen. Offenheit, Akzeptanz, Einfühlungsvermögen, Toleranz, Respekt und Wertschätzung gegenüber den vielfältigen Lebenseinstellungen und -formen bestimmen dabei die Arbeit des Teams mit den Kindern und deren Eltern.

2.7 Übergänge / Eingewöhnung

Der Umgang mit Veränderungen ist eine wichtige Fähigkeit für das ganze Leben. Die Lernerfahrung der Übergangsbewältigung bringt die Kinder in ihrer Entwicklung einen großen Schritt voran.

Damit dies gut gelingen kann, ist ein lösungsorientierter Umgang mit dieser Herausforderung von großer Bedeutung.

2.7.1 Familie - Kinderkrippe bzw. Kindergarten

Einer der ersten Übergänge, den die Kinder in der Regel erleben, ist die Eingewöhnung in eine Betreuungseinrichtung. Sie ist bei uns an das „Berliner Modell“ angelehnt und wird individuell auf das Kind abgestimmt.

Das Kind lernt zunächst den Ablauf, den Gruppenraum und die anderen Kinder bzw. Betreuerinnen kennen und gewöhnt sich an dieses neue Umfeld. Bei Übergängen handelt es sich immer um Prozesse, die ihre Zeit benötigen. Da Kinder sehr sensibel für Stimmungen sind, trägt es zum Gelingen der Eingewöhnung bei, wenn Eltern sich ihrer eigenen Haltung bewusst sind. Sie sollten dem Eintritt des Kindes positiv gegenüberstehen bzw. vorhandene Unsicherheiten und Ängste rechtzeitig ansprechen, um diese klären zu können. Daher ist uns gerade in dieser Zeit der Austausch mit den Eltern besonders wichtig.

Da das Bindungsbedürfnis in den ersten drei Lebensjahren am stärksten ausgeprägt ist, spielt beim Eintritt in die Krippe die Begleitung durch eine enge Bezugsperson, z. B. Mutter, Vater, Oma, Opa eine sehr wichtige Rolle. Um dem Kind die Übergangssituation von der Familie in die Kinderkrippe zu erleichtern, haben wir ein Konzept zur sanften Eingewöhnung erarbeitet (in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell). Es dauert erfahrungsgemäß ca. zwei bis vier Wochen, bis das Kind vollständig eingewöhnt ist. So steht auch bei Erkrankungen oder anderen unvorhersehbaren Ereignissen noch ein ausreichender zeitlicher Spielraum zur Verfügung. Der Verlauf der Eingewöhnung erfolgt stufenweise und wird ganz individuell auf jedes Kind abgestimmt.

Mit den Eltern, deren Kinder von außerhalb in den Kindergarten kommen, führen wir zunächst ein Kennenlerngespräch, um das individuelle Vorgehen zu besprechen. Die Kinder haben dann die Möglichkeit, zunächst in Begleitung einer vertrauten Person die Einrichtung kennenzulernen. Hierfür wird ein Schnuppertag vereinbart. Wenn das Kind dann zum ersten Mal den Kindergarten besucht, ist es wichtig, dass eine Bezugsperson anwesend ist, bis das Kind ins Spiel gefunden hat. Die Betreuungszeiten werden nach und nach individuell erweitert. Die Dauer ist dabei abhängig vom Kind (Alter, Vorerfahrungen...).

2.7.2 Kinderkrippe - Kindergarten

Kinder, die schon Erfahrung mit Übergangssituationen haben (z.B. durch Krippenbesuch) können auf die bereits erworbenen Kompetenzen zurückgreifen. Dennoch stellt der Wechsel in den Kindergarten eine neue Herausforderung dar. Die Kinder nehmen Abschied vom gewohnten Krippenalltag und müssen sich auf eine neue Umgebung und andere Personen einstellen. Darum sollte auch dieser Übergang bewusst gestaltet werden. Am Ende der Krippenzeit wird zum einen das Thema „Kindergarten“ auch im pädagogischen Alltag aufgegriffen (z.B. durch Bilderbücher, Abschiedsfeier der Krippenkinder...). Zum anderen besteht natürlich auch für Krippenkinder die Möglichkeit für Schnuppertage im Kindergarten. Bei Kindern, die bereits unsere Einrichtung besuchen, finden diese im pädagogischen Alltag statt.

2.7.3 Kindergarten - Schule

Der Schuleintritt stellt für die Kinder eine große Veränderung dar, hierfür bringen die Kinder meist eine starke Motivation und Freude mit. Die Vorbereitungen für diesen Entwicklungsschritt übernimmt die wöchentliche Vorschulerziehung, die von der Gruppenleitung durchgeführt wird. Hier werden die Kinder spielerisch auf die Aufgaben in der Schule vorbereitet und wichtige Grundbausteine erarbeitet. Wie z. B. die richtige Stifthaltung oder das konzentrierte Ausüben einer Tätigkeit. Die emotionale- und soziale Reife ist für den Schulstart ein wichtiger Bestandteil. Unerlässlich ist der Austausch zwischen Eltern, Schule und Kindergarten. Gegenseitige Besuche dienen dem schrittweisen Kennenlernen der neuen Situation. So treffen zum Beispiel die Vorschulkinder bei einem Pausenhofbesuch bereits andere Kinder der Grundschule und lernen die Umgebung kennen. Der Lehrer besucht uns und liest den Kindern Geschichten vor. Außerdem dürfen die Vorschulkinder einmal eine Klasse im Unterricht besuchen. Diese und weitere kooperative Maßnahmen mit der Schule dienen den Kindern als Sicherheit. Sowohl im Kindergarten als auch in der Grundschule sind spezielle Kooperationsbeauftragte für die Umsetzung dieser Zusammenarbeit zuständig.



2.7.4 Kindergarten - Mittagsbetreuung/Hort

Da sich die Mittagsbetreuung bzw. der Kinderhort unter der gleichen Trägerschaft befinden, findet natürlich ein regelmäßiger Austausch der Einrichtungen statt. So ist zum Beispiel der jährliche Besuch des Kinderhortes mit den Vorschulkindern ein fester Bestandteil der Zusammenarbeit. Hier können die Kinder die Einrichtung und das Personal sowie feste Abläufe kennenlernen.

2.8 Gruppenleben im Kinderhaus

2.8.1 Gruppenleben in der Kinderkrippe

07:00 – 08:30 Uhr - Bring- und Freispielzeit:

Beim Bringen ist unser Ziel, dass die Kinder selbstständig in den Gruppenraum kommen und sich von Mama/Papa verabschieden. Bei jüngeren Kindern in der Krippe kann individuell darauf eingegangen werden.

08:30 – 12:30 Uhr

Hier beginnt und endet unsere pädagogische Kernzeit. In diesem Zeitraum findet der Morgenkreis, die Brotzeit, verschiedene Aktionen, sowie Projekte, die an die Bedürfnisse und Interessen der Kinder, sowie der Jahreszeiten angepasst sind, statt. Jede Gruppe plant dies individuell für sich.

08:30 Uhr

Gemeinsames Aufräumen und anschließender Morgenkreis:

Jede Gruppe hat ihre eigenen Rituale, um den Kindern Übergänge im Tagesablauf zu erleichtern.

ca. 08:45 Uhr - Gemeinsame Brotzeit:

Die Kinder bringen jeden Tag ihre Brotzeittasche und ihre Flaschen mit. Ihre Brotzeitdosen dürfen sie, je nach Alter der Kinder, selbstständig auspacken. Die Flaschen werden von uns nach Bedarf mit Wasser aufgefüllt. Sie sind jederzeit frei zugänglich für die Kinder. Außerdem bieten wir in den Gruppen individuell zu den Essenszeiten zusätzlich Gläser zum Trinken an. Während der Brotzeit legen wir je nach Bedarf Lätzchen bereit. Nach der Brotzeit können sich die Kinder mit kleinen Tüchern, die vom Team im Vorfeld vorbereitet wurden, ihren Mund und ihre Hände abputzen. Dabei erhalten sie Hilfestellung.

ca. 09:15 – 11:20 Uhr

In dieser Zeit ist unsere Freispielzeit und es finden, wie oben genannt, Projekte etc. statt. Außerdem legen wir viel Wert darauf, mit den Kindern an die

frische Luft zu gehen. Daher spielen wir situationsorientiert in unserem Garten oder machen Spaziergänge. Wir ziehen nur bei nassem, matschigen Wetter die Matschhosen an. Wenn es trocken ist, spielen die Kinder mit ihren normalen Hosen. Kinder dürfen und sollen auch mal dreckig werden.



Ebenso haben wir neben unseren bedürfnisorientierten Wickelzeiten unsere feste Wickelzeit um 10:30 Uhr.

11:20 Uhr

Um 11:20 Uhr gehen wir zum gemeinsamen Mittagessen.

Hierbei können die Kinder individuell beim Tischdecken helfen. Vor dem Essen beginnen wir mit einem gemeinsamen Tischspruch. Jedes Kind hat seinen festen Platz. Wie bei der Brotzeit haben sie ihre Trinkflaschen und individuell werden Gläser angeboten. Das Essen befindet sich in Glasschüsseln, damit die Kinder es sehen können. Diese stellen wir dann mit kindgerechten Schöpflöffeln auf den Tisch, sodass die Kinder sich ihr Essen selbst nehmen können. Dabei können sie entscheiden was, wie viel und in welcher Konstellation sie essen möchten. (z.B. die Soße über die Nudeln oder daneben). Auch hier werden Tücher zum Säubern benutzt.

Nach Absprachen mit dem Träger, dem Gesundheitsamt und den Empfehlungen einiger Zahnärzte, ist das zweimal tägliche Zähneputzen ausreichend. Deshalb wird von uns das Zähneputzen in der Einrichtung nicht angeboten.

12:00 – ca. 13:30 Uhr - Schlafenszeit:

Im Schlafräum hat jedes Kind sein eigenes Bett, in dem sich z. B. Schnuller, Kuscheltier, ... befinden. Jede Gruppe hat individuell ihre eigenen Rituale vor dem Schlafen gehen.

12:30 – 13:00 Uhr - Abholzeit für die Mittagskinder

13:45 – 15:00 Uhr - Abholzeit

14:30 – 14:50 Uhr - Nachmittagsbrotzeit:

Auch diese Brotzeit wird von zuhause mitgebracht. Der Ablauf ist wie bei der Vormittagsbrotzeit. Um den Ablauf der Brotzeit nicht zu stören, ist hier keine Abholzeit.

15:30 – 16:00 Uhr - Freispielzeit und Abholzeit

2.8.2 Gruppenleben im Kindergarten

07:00 – 08:30 Uhr - Bring- und Freispielzeit:

Beim Bringen sollen sich die Kinder selbstständig von Mama/Papa verabschieden und alleine in das Gruppenzimmer kommen. Die Kinder begrüßen das Personal per Augenkontakt und Sprache, oder weiteren Begrüßungsritualen.

In der Freispielzeit vor dem Morgenkreis sind die Ecken in den Gruppen geschlossen. Die Kinder haben hier die Möglichkeit, andere Bereiche auszuprobieren und verschiedene Spielmaterialien oder Tischspiele auszusuchen.

08:30 – 12:30 Uhr

Hier beginnt und endet unsere pädagogische Kernzeit. In diesem Zeitraum findet der Morgenkreis, die Brotzeit, verschiedene Aktionen und Projekte statt.



Diese orientieren sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder, sowie den aktuellen Gruppen- und Jahresthemen und den Jahreszeiten. Jede Gruppe plant dies individuell für sich.

08:25 Uhr - Gemeinsames Aufräumen und anschließender Morgenkreis:

Jede Gruppe hat ihre eigenen Rituale, um den Kindern Übergänge im Tagesablauf zu erleichtern.

08:30 – 09:00 Uhr - Morgenkreis:

Wir beginnen den Morgenkreis mit einem individuellen Ritual, z. B. Lied / Spruch etc. Außerdem werden das Datum, das Wetter und anstehende tagesaktuelle Aktivitäten besprochen. Hier finden Projekte, Spiele, Lieder und ähnliches, sowie Vorbereitungen und Absprachen mit den Kindern statt. In diesem Rahmen werden auch Geburtstage und andere Feste gestaltet.

09:00 – 10:00 Uhr - Frühstück:

Das Frühstück findet gemeinsam in Kleingruppen statt.

Jedes Kind bringt täglich seine eigene Brotzeit mit. Nachdem gemeinsamen Händewaschen im Badezimmer holen die Kinder ihre Taschen und suchen sich einen Platz im Speiseraum. Ihre mitgebrachten Trinkflaschen werden von uns nach Bedarf mit Leitungswasser aufgefüllt. Sie stehen außerhalb der Essenszeiten den ganzen Tag griffbereit für die Kinder in einem Wagen im Gruppenraum. Individuell bietet

jede Gruppe für die Kinder Gläser zum Trinken an. Nach der Brotzeit gehen wir gemeinsam ins Badezimmer, um Hände und Mund zu waschen. Falls nötig, bekommen die Kinder Hilfestellung vom pädagogischen Team.

10:00 – 12:00 Uhr

In dieser Zeit ist unsere Freispielzeit und es finden, wie oben genannt, Projekte etc. statt. Außerdem legen wir viel Wert darauf,



mit den Kindern an die frische Luft zu gehen. Daher spielen wir situationsorientiert in unserem Garten oder machen Spaziergänge. Wir ziehen nur bei nassem, matschigen Wetter die Matschhosen an. Wenn es trocken ist, spielen die Kinder mit ihren normalen Hosen. Kinder dürfen und sollen auch mal dreckig werden.

12:00 – 12:30 Uhr

In dieser Zeit findet im Kindergarten das Mittagessen statt. Eine Gruppe isst im Speisesaal und die andere Gruppe im Gruppenzimmer.

Die Kinder dürfen individuell beim Tischdecken helfen. Vor dem Essen sprechen wir gemeinsam einen Tischspruch. Das Essen befindet sich in Glasschüsseln, damit die Kinder es sehen können. Diese stellen wir dann mit kindgerechten Schöpflöffeln auf den Tisch, sodass die Kinder sich ihr Essen selbst nehmen können. Dabei können sie entscheiden was, wie viel und in welcher Konstellation sie essen möchten. (z.B. die Soße über die Nudeln oder daneben). Wie bei der Brotzeit haben sie ihre Trinkflaschen und individuell werden Gläser und Kannen zum selbstständigen Nachschenken angeboten. Falls nötig bieten wir den Kindern beim gesamten Ablauf Hilfestellung an. Auch nach dem Mittagessen gehen wir ins Badezimmer um Hände und Mund zu waschen.

Nach Absprachen mit dem Träger, dem Gesundheitsamt und den Empfehlungen einiger Zahnärzte, ist das zweimal tägliche Zähneputzen ausreichend. Deshalb wird von uns das Zähneputzen in der Einrichtung nicht angeboten.

Nach dem Essen hat jede Gruppe ihr eigenes individuelles Ruhe-Ritual in der Gruppe. Hier werden zum Beispiel Geschichten gelesen, Massagen und Traumreisen angeboten oder Hörspiele gehört.



12:45 – ca. 13:30 Uhr - Schlafenszeit:

Wir entscheiden bedürfnisorientiert, nach der Müdigkeit des jeweiligen Kindes, welches zum Schlafen geht. Dazu gehen wir mit den Kindern in den Ruheraum. Nach ca. 45 Minuten werden die Kinder wieder geweckt. Die Kinder, die nicht einschlafen, gehen nach ca. 15 Minuten wieder raus.

Ab 12:30 Uhr - ab hier beginnt die Abholzeit.

15:00 – 15:20 Uhr

Während dieser Zeit essen wir unsere Nachmittagsbrotzeit. Diese wird ebenfalls von zu Hause mitgebracht. Die Nachmittagsbrotzeit findet im jeweiligen Speiseraum statt.

15:00 - 17:00 Uhr - Freispielzeit und Abholzeit

Der Spätdienst der beiden Kindergartengruppen ist zusammen in einem Gruppenraum.

2.9 Projektarbeit

Ein Projekt ist eine längerfristige Untersuchung eines Themas, bei dem unterschiedliche Methoden eingesetzt werden. Der Zeitraum eines Projektes variiert von einer Woche bis hin zu mehreren Monaten.

Wir achten darauf, dass das Thema eines Projektes sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder orientiert. Zudem ist uns wichtig, dass das Thema der Situation und den Jahreszeiten angepasst ist. Es ist meist für die komplette Gruppe ausgelegt, kann aber auch nur mit einem Teil der Gruppe oder als gruppenübergreifendes Angebot realisiert werden. Unsere Ziele und Prinzipien der Projektarbeit sind:

Lebensnähe: So können sie die konkrete Realität, die Umwelt und den Erwachsenenalltag erfahren. Kinder werden somit mit realen gegebenen Sachlagen und Problemen, die die Lebenswelt in ihrer Vielfalt erfahrbar machen, konfrontiert. Beim Projekt „Gesunde Ernährung“ z. B. schauen wir uns mit den Kindern die verschiedenen Nahrungsmittel an und finden gemeinsam heraus, was gesund und ungesund ist.



Selbsttätigkeit: Sie erhält die Motivation, sich mit etwas auseinanderzusetzen. Die Folgen des eigenen Tuns werden wahrgenommen und reflektiert. Dadurch können Motivation und Bereitschaft zum lebenslangen Lernen gefördert werden. Die Kinder sollen so viel wie möglich selbst bei den Aktionen in dem Projekt übernehmen, z. B. helfen sie schon beim Herrichten der Materialien oder dürfen selber die Farben für ihr Bild aussuchen.

Öffnung der Einrichtung zur Umwelt hin: d.h., dass natürliche, soziale und kulturelle Bestandteile in der Umgebung für unmittelbare Erfahrungen genutzt werden. Die Kindergartenkinder besuchen die Feuerwehr oder den Zahnarzt, die Krippenkinder erkunden die nähere Umgebung bei Spaziergängen.

Mitbestimmung: Kinder können dadurch lernen, demokratisch zu sein und werden so auf das Leben in einer demokratischen Gesellschaft vorbereitet. Die Kinder bringen eigene Vorschläge zum Projektthema oder sie dürfen selber zwischen unterschiedlichen Tätigkeiten entscheiden.

Erfahrungslernen kann die Denkvorgänge stimulieren. Hier können Erzieherinnen bei Kindern den Prozess durch Fragen nach dem „Was, Wie oder Warum“ anregen. Besonders bei Experimenten und Bilderbuchbetrachtungen hinterfragen die Kinder viel, denn es ist wichtig, Primärerfahrungen zu machen.

Entdeckendes Lernen: Kinder werden mit ihnen unbekanntem Situationen und Fragestellungen konfrontiert, die ihre natürliche Neugierde und Entdeckerfreude auslösen. Zudem haben sie die Möglichkeit, selbstständig vorzugehen, Informationen zu sammeln und zu verarbeiten, Vermutungen anzustellen, zu experimentieren, Probleme und Konflikte zu lösen. Wenn Kinder Dinge selber erkunden und entdecken - warm und kalt oder das schwimmt, das sinkt - macht dies neugieriger, als wenn sie die Abläufe vorgegeben bekommen.

Exemplarisches Lernen: Durch ein Projekt können allgemein Zusammenhänge, Gesetzmäßigkeiten und Strukturen aufgezeigt werden.

Ganzheitliches Lernen: Es kann der ganze Mensch eingebracht werden, die kognitive, sinnliche, moralische, motorische, ästhetische, emotionale und soziale Entwicklung werden gleichermaßen unterstützt.





2.10 Vorschularbeit

Schulvorbereitung beginnt mit dem Eintritt des Kindes in den Kindergarten, nicht erst im letzten Kindergartenjahr. Ab der Eingewöhnung eines Kindes im Kindergarten achtet das pädagogische Personal darauf, jedes Kind dort abzuholen, wo es steht, und es von seinem Entwicklungsstand aus bestmöglich und bedürfnisorientiert zu fördern und wichtige Kompetenzen zu erlangen.

Der Entwicklungsstand eines Kindes ist abhängig von individueller Begabung (Anlage), Lernangeboten der Umwelt und der Fähigkeit zur Selbststeuerung.

2.10.1 Vorschulkäfer

Unser Lernangebot, die „Vorschulkäfer“, findet einmal wöchentlich in Kleingruppen statt und beinhaltet die Förderung der verschiedenen Verhaltens- und Lernbereiche, die relevant für einen positiven Schuleintritt sind.

Außerdem beinhaltet unsere Vorschulerziehung besondere Aktionen mit den örtlichen Grundschulen, ein Besuch der Polizei im Kinderhaus, ein Büchereibesuch, ein Abschlussausflug, ein Abschiedsfest u.v.m.

Tätigkeiten im feinmotorischen Bereich:

lockere und richtige Stifthaltung, fließende Schwungübungen, sichere Auge-Hand-Koordination, Schneiden, Fädeln, Schuhe binden, ...

Aufmerksamkeit und Konzentration:

Arbeitsaufträge und Anweisungen sicher aufnehmen und ausführen, Tätigkeiten werden zu Ende geführt, das Kind hört aktiv zu, sitzen bleiben und sich in eine Tätigkeit vertiefen, ...

Sprachliche Kommunikation:

in ganzen Sätzen sprechen, sich verständlich artikulieren, Sprachverständnis entwickeln, zuhören und sich mitteilen, auf Fragen antworten, vielfältiger Wortschatz, ...

Sozial-Emotionales Verhalten:

sicheres und selbstbewusstes Auftreten, vor einer Gruppe sprechen, mit Misserfolgen umgehen können,

Aufmerksamkeit kann auch einmal abgegeben werden, Selbstständigkeit, Regeln einhalten, Konflikte selbstständig verbal lösen, „Nein“ sagen, positiven Kontakt zu anderen herstellen, zuhören, Rücksichtnahme, eigene Meinung äußern und teilen, aktiv auf andere Kinder zugehen können, ...

Tätigkeiten in grobmotorischen Bereichen:

Gleichgewichtsgefühl, Körper bewusst wahrnehmen, Körperbeherrschung, ...

„Hören, Lauschen, Lernen“

Ein wichtiger Bestandteil ist das Würzburger Trainingsprogramm „Hören Lauschen Lernen“. Dieses unterstützt die Kinder beim Schriftspracherwerb, indem es ihnen, auf spielerische Weise und ohne jeglichen Lerndruck die Vorläuferfähigkeiten zum Lesen und Schreiben lernen in der Schule vermittelt. Wir beschäftigen uns mit genauem Zuhören, Reimen, Silbenzerlegen, Anlauten und den einzelnen Buchstaben.

2.10.2 Vorkurs Deutsch

Am Vorkurs nehmen Kinder teil, die Unterstützung im sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozess benötigen. Er ist für die Verbesserung der sprachlichen Fertigkeiten während der letzten anderthalb Jahre im Kindergarten.

Der Kurs richtet sich insbesondere an jene Kinder, dessen Eltern nichtdeutscher Herkunft sind, oder an jene, die einen besonderen Sprachförderbedarf benötigen. Dieser Bedarf wird über die Auswertungen eines Beobachtungsbogens bestimmt.

Der Vorkurs Deutsch startet in der zweiten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres und endet im letzten Jahr, wobei dieser im letzten Jahr in Kooperation mit der Schule stattfindet.

Der Vorkurs beinhaltet ein vielfältiges Spektrum an Sprachfördermöglichkeiten mit folgenden Zielen:

- Erzählanlässe und Sprechsituationen zu schaffen, die zu eigenen Sprachproduktionen anregen
- einen lebensnahen und altersgemäßen Wortschatz aufzubauen und diesen ständig zu erweitern
- individuell und handlungsorientiert ihre Sprachkompetenz aufbauen und erweitern zu können



- eine frühe Teilnahme an der Kommunikation innerhalb der Lerngruppe zu ermöglichen, indem man das Verstehen schult.

Die Schulung des Hörverständnisses ist außerdem ein wichtiger Bestandteil des Vorkurses, da das Sprechen erst dann gelingt, wenn Wörter und Sinn-einheiten durch häufige Wiederholungen immer wieder gehört werden. Denn dadurch können die Kinder eine Vorstellung durch Handlung, Gestik oder Bilder aufbauen.

Migrantenkinder müssen sich auf ein ganz neues Lautsystem einstellen. Sie müssen lernen, diesen Lauten Bedeutung zuzuordnen und im Zusammenhang allem einen Sinn zu entnehmen. Ohne Hör-Verstehen kein Sprechen, keine Kommunikation, kein Handeln.

2.10.3 Zusammenarbeit mit Schulen

Wichtig ist uns, dass die Kinder dem Schuleintritt sicher und selbstbewusst entgegenreten.

Um die Transition zwischen Kindergarten und Schule für unsere Vorschulkäfer altersgerecht und empathisch zu gestalten, planen das Kindergarten-Team und die zuständigen Lehrkräfte der Grundschule verschiedene Aktionen, um sich gegenseitig zu beschnuppern.

Deshalb haben wir eine bestehende Kooperationspartnerschaft mit der Grundschule Lappersdorf. In regelmäßigen Abständen werden Angebote mit den Kindern und den Lehrkräften durchgeführt. Dazu gehören Pausenhofbesuche, Lesestunden, gemeinsame Theaterbesuche und vieles mehr.

Die Vorschulkinder lernen bei diesen Aktivitäten eine Lehrkraft und andere Schüler und auch das Schulgebäude spielerisch und in einer positiven, entspannten Atmosphäre kennen.

2.11 Portfolio

Im Kinderhaus Am Sportzentrum wird für jedes Kind bei Einverständnis der Eltern eine Entwicklungsmappe, auch Portfolio genannt, geführt.

In der Portfoliomappe werden wertvolle Erinnerungen und Entwicklungsschritte der Kinder durch Fotos, Bilder, Lerngeschichten usw. dokumentiert.

Zum Beispiel ist das „Laufen lernen“ in der Kinderkrippe ein großer Schritt, welcher in der Entwicklungsmappe sichtbar wird. Dabei ist uns wichtig, individuell auf die Kinder einzugehen und zu beschreiben, wann und wie (durch viele Fotos) sie es gemacht haben. Neben den wichtigen Entwicklungsschritten halten wir auch emotionale Aspekte fest. Zum Beispiel: „Wir waren alle sehr stolz auf dich, wie du das alleine geschafft hast!“. Die Entwicklungsmappe ist individuell auf jedes Kind abgestimmt, wie Größe, was das Kind besonders mag usw. Außerdem können die Kinder in ihren Mappen Bilder von der Gruppe sehen und was wir zusammen erlebt haben (z. B. besondere Feste, Ausflüge oder Aktionen). Uns ist wichtig, dass die Portfoliomappe keine Sammelmappe ist, sondern die „Goldstücke“ der kindlichen Entwicklung von Krippe bis zum Kindergarten festhält. Portfolio beschreibt immer das Positive, weil die Portfoliomethode darauf abzielt, Eltern und Kinder für die Teilnahme am Erziehungsprozess zu aktivieren. Durch die positiven Formulierungen, z. B. „Toll, dass du das schon kannst!“, erhalten die einzelnen Lernprozesse der Kinder ihre Wertschätzungen und die Kinder werden in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt. In unserer Portfolioarbeit gibt es auch ein paar „Elternblätter“, die von den Eltern für die Kinder ausgefüllt werden (z. B. „Deine Familie“ mit Familienfotos). Die Entwicklungsmappen können jederzeit von den Kindern oder auch den Eltern des jeweiligen Kindes angeschaut werden. Sie sind immer zugänglich in den jeweiligen Gruppenzimmern. Dadurch haben die Eltern einen Einblick, was die Kinder im Krippen- und Kindergartenalltag erleben und lernen.

Die Eltern vertrauen dem pädagogischen Personal das Wertvollste an, dass sie besitzen - ihr Kind. Ein wesentliches Ziel des Teams ist es, die Zusammenarbeit mit den Eltern partnerschaftlich zu führen. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Eltern und dem Kinderhausteam ist ein wichtiger Faktor für die gute Entwicklung des Kindes.

3 Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern

3.1 Information und Austausch

Damit ein optimaler Informationsaustausch über die Entwicklung des Kindes oder Organisatorisches zwischen dem pädagogischen Personal und den Eltern stattfinden kann, haben wir einige Möglichkeiten.

App

Zur einfacheren Kommunikation nutzen wir in unserer Einrichtung eine App. Über diese können Eltern u. a. Informationen (z. B. von der Gruppe) erhalten und Nachrichten austauschen, Speisepläne einsehen, ihr Kind abmelden u.v.m. Die Anmeldung erfolgt über einen QR-Code, den die Eltern bei den Eingewöhnungsnachmittagen erhalten.



Tür- und Angelgespräche

Im Tür- und Angelgespräch berichten wir über das Tagesgeschehen des Kindes in der Gruppe. Diese können sowohl in der Bringsituation als auch in der Abholsituation entstehen. Sie sollen die Übergabe der Kinder an das Personal bzw. die Eltern begleiten. Der Austausch über Erlebnisse und die Befindlichkeit des Kindes ist eine große Bereicherung für die partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Eltern-Info-Wand

Im Eingangsbereich und vor den jeweiligen Gruppenräumen befinden sich Infowände.

An unseren Gruppen-Pinnwänden befinden sich regelmäßig Aushänge zu aktuellen Themen, die entweder die Einrichtung oder den Gruppenalltag betreffen. Hier findet man neben Listen zum Eintragen (Elterngespräche, Helferlisten für Feste, ...) viele bunte Plakate welche über die laufenden Projekte informieren. Außerdem findet man hier unseren Wochenrückblick. Dort wird täglich schriftlich die pädagogische Arbeit und besondere Ereignisse festgehalten. Somit möchten wir unsere Arbeit für die Eltern transparent gestalten.

Digitaler Bilderrahmen

Durch unseren digitalen Bilderrahmen versuchen wir den Wochenrückblick in Fotos festzuhalten.

Wir aktualisieren diesen wöchentlich und möchten den Eltern unseren schriftlich festgehaltenen Rückblick le-

bendiger wirken lassen. Er ist eine große Stütze für unsichere Eltern, sie können hier sehen, dass sich ihr Kind in der Gruppe wohlfühlt, Spaß hat und gut entwickelt.

Newsletter

Durch unseren regelmäßig erscheinenden Newsletter werden Feste, Ausflüge oder weitere wichtige Informationen in Schriftform bekannt gegeben und an jede Familie verteilt.

Wir bemühen uns sehr, Termine frühzeitig dort anzukündigen, damit man diese gut planen kann. Außerdem ist es uns wichtig, dass auch regelmäßig Rückmeldungen von Vergangenen bzw. dem aktuellen Gruppengeschehen zu lesen sind.

Elterngespräche

Verschiedene Elterngespräche finden im Laufe der Betreuungszeit des Kindes statt. Nach dem Anmeldegespräch findet noch ein Kennenlerngespräch vor der Eingewöhnung statt. Hier informiert Sie ein Teil des pädagogischen Personals aus der jeweiligen Gruppe über den Ablauf der Eingewöhnung, wichtigen Dingen, welche mitgebracht werden müssen und klären dort schon erste Fragen. Wir versuchen auch eventuelle Ängste zu nehmen, damit Sie mit guten Gewissen starten können. Nach Beendigung der Eingewöhnung besteht die Möglichkeit eines Reflexionsgesprächs. Einmal im Jahr findet ein Entwicklungsgespräch statt. In diesem Gespräch werden Informationen über den Entwicklungsstand des Kindes gegeben, Vorlieben und Fortschritte ausgetauscht und besprochen. Zudem möchten wir auch bei Erziehungsfragen beraten und helfen. Die Inhalte dieser Gespräche werden dokumentiert, um die Entwicklung des Kindes genau festzustellen, diese sind selbstverständlich vertraulich. Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, einen Termin für ein Elterngespräch mit den pädagogischen Fachkräften zu vereinbaren.

Elternabend

Zu Beginn des Krippen- und Kindergartenjahres finden in allen Gruppen Elternabende statt. Der Abend gibt die Möglichkeit sich besser untereinander kennenzulernen, auszutauschen und Informationen rund um die pädagogische Arbeit in der Gruppe zu erfahren. Bei Interesse und ausreichender Teilnehmerzahl, werden Häuserübergreifende Themenelternabende angeboten. Hierfür werden Referenten in die Einrichtung eingeladen.



Elternumfrage

Einmal im Jahr wird eine Elternumfrage durchgeführt, um Anregungen und Vorschläge der Eltern soweit als möglich in die pädagogische Arbeit mit einzubeziehen. Die Befragung ist eine konstruktive Reflexion der pädagogischen Arbeit und dient zur Erhaltung und zur Verbesserung der Qualitätsstandards. Die Umfrage wird anonym abgegeben und ausgewertet.

Beschwerdemanagement für die Eltern

Bei akuten Unstimmigkeiten besteht die Möglichkeit sich an das Gruppenpersonal, die Leitung oder auch an den Elternbeirat zu wenden. Das Beschwerdemanagement kann über verschiedene Wege geschehen. Neben der persönlichen Übermittlung kann man sein Anliegen natürlich auch schriftlich per Post oder E-Mail senden. Außerdem gibt es einen Elternbriefkasten (Kummerkasten), welcher vom Elternbeirat geleert wird.

Hospitationen

Um unseren pädagogischen Alltag nicht zu stören, finden bei uns keine Hospitationen statt. Wir möchten so eine Verunsicherung der Kinder vermeiden und den Datenschutz wahren. Sollte Interesse an unserem Alltag bestehen kann man sich an das Gruppenpersonal wenden, hier können Lösungen wie zum Beispiel kurze Videoabschnitte gefunden werden.

3.2 Beteiligung und Mitbestimmung - Elternbeirat

Uns ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen dem Team und den Eltern ein großes Anliegen, weshalb wir folgende Möglichkeiten der Teilnahme am Geschehen in der Krabbelstube der Eltern untereinander ermöglichen wollen:

Elternbeiratswahl

Das Kinderhaus Am Sportzentrum sowie die Krabbelstube wählt jeweils einen eigenen Elternbeirat aus seiner Mitte. Es werden aus jeder Gruppe maximal zwei Elternbeiräte gewählt. Die Elternbeiräte der beiden Häuser kooperieren zusammen. Die Wahl findet zu Beginn in jedem neuen Kita-Jahr statt.

Der Elternbeirat repräsentiert und vertritt die gesamte Elternschaft. Er ist Vermittler zwischen Personal, Eltern und Träger. Vor wichtigen Entscheidungen für die Einrichtung hat der Elternbeirat das Recht, von der Leitung oder dem Träger informiert und gehört zu werden. Pädagogische Entscheidungen liegen nicht im Aufgabenbereich des Elternbeirats. Der Elternbeirat hat die Möglichkeit, über sich und seine Arbeit an der Eltern-Info-Wand zu Informieren.

Aufgabenbereiche des Elternbeirats

- **Vorsitzender**
Das Kinderhaus Am Sportzentrum und die Krabbelstube haben jeweils einen Vorsitzenden des Elternbeirates, welcher die Elternbeiratssitzungen leitet und aktuelle Informationen oder Anliegen an die Leitung der Häuser weitergibt.
- **Schriftführer**
Der Schriftführer dokumentiert die Elternbeiratssitzungen und ist für die Eltern-Info-Wand zuständig.
- **Kassierer**
Der Elternbeirat hat eine eigene Kasse, um z.B. Veranstaltungen oder Feste mit zu finanzieren.
- **Feste planen, organisieren und veranstalten in Zusammenarbeit mit dem Team**
- **Austausch und Kennenlernen aller Eltern durch Aktionen ermöglichen**
Mögliche Aktionen können sein: ein Elterncafé, von der Einrichtung unabhängige Ausflüge, Spielplatztreffen und viele mehr.
- **Vertretung der Eltern im Kinderhaus**
Hier ist uns eine positive, wertschätzende Kommunikation ein großes Anliegen.
- **Unterstützung des Personals**
Nach dem Motto viele Hände schnelles Ende sind wir für die Hilfe beim Auf- und Abbau bei Festen sehr dankbar.
- **Regelmäßige Elternbeiratssitzungen.**

Um den Aufgabenbereichen eines Elternbeirats gerecht zu werden, treffen sich die Elternbeiräte in regelmäßigen Abständen und planen verschiedene Aktionen. Auch erhalten Sie Informationen zu Beginn des Jahres über geplante Aktionen und Feste, die im Kita-Jahr anstehen würden.

4 Die Vernetzung des Kinderhauses Am Sportzentrum

4.1 Zusammenarbeit mit der Krabbelstube Am Silbergarten

Das Kinderhaus Am Sportzentrum und die Krabbelstube Am Silbergarten arbeiten nach dem gleichen Konzept, welches gemeinsam erarbeitet wurde. Für beide Einrichtungen ist eine Gesamtleitung zuständig. In beiden Häusern wird jeweils eine ErzieherIn als Stellvertretung der Leitung benannt. Die Zusammenarbeit im Team zeigt sich unter anderem in der Planung und Umsetzung von Festen und Veranstaltungen. Das Miteinander wird auch durch viele gemeinsame Aktionen, wie Adventslieder singen, Spaziergänge, gegenseitige Besuche, Schnuppern der großen Krippenkinder im Kindergarten, deutlich. Ebenso finden regelmäßige, gemeinsame Teamsitzungen statt.

4.2 Zusammenarbeit mit dem Träger

Der Markt Lappersdorf ist Träger des Kinderhauses Am Sportzentrum sowie der Krabbelstube. Nächster Ansprechpartner ist hier das Amt für Jugend, Familie, Senioren und Inklusion. Dieses wird von der Leitung über verschiedenste Angelegenheiten und Veränderungen informiert und es werden Entscheidungen gemeinsam besprochen. Dafür gibt es feste Termine, damit ein ständiger Austausch besteht. Der Träger entscheidet letztendlich über alle Belange und die Geschäftsführung der Einrichtungen.

4.3 Zusammenarbeit mit anderen sozialen Einrichtungen

Sehr großen Wert legt das Team des Kinderhauses Am Sportzentrum auf eine enge Kooperation mit den übrigen Einrichtungen des Marktes und die Teilnahme an Veranstaltungen im Markt Lappersdorf. Es besteht ein regelmäßiger Austausch mit den anderen Kindertageseinrichtungen im Markt Lappersdorf. Außerdem hat die Einrichtung Kontakt zu den nahegelegenen Grundschulen, um den Übergang von Kindergarten in die Schule zu **organisieren**. Unsere Kooperationschule ist die Grundschule Lappersdorf in Kareth. In Form von Ausflügen stehen wir ebenso in Verbindung zu den örtlichen Feuerwehren, Bücherei, Zahnärzte, etc.

4.4 Zusammenarbeit mit dem Landratsamt bzw. Kreisjugendamt

Das Jugendamt des Landkreises Regensburg als Fachaufsicht veranstaltet ein- bis zweimal jährlich eine Leitungskonferenz mit rechtlichen und organisatorischen Inhalten, Neuerungen und allgemeinen Informationen über die pädagogische Arbeit mit Kindern, wobei die Leitung des Kinderhauses Am Sportzentrum kontinuierlich daran teilnimmt. Sollten sich familiäre Schwierigkeiten oder eine Not-situation in einer Familie ergeben, die allein nicht mehr zu bewältigen sind oder ergeben sich Anhaltspunkte einer Kindeswohlgefährdung im Sinne des BayKiBiG Art. 9 b Kinderschutz, kann die Einrichtung Kontakt zu Mitarbeitern im Kreisjugendamt herstellen, die geeignete Hilfsmaßnahmen für die Familie anbieten können. Ziel der Unterstützung soll sein, der Familie neue Wege aufzuzeigen, um wieder ein gutes Familienleben zu ermöglichen. Das Landratsamt ist zuständig für die Antragsbewilligung und Übernahme der Kosten für den Krippen- bzw. Kindergartenplatz. Deshalb steht das Kinderhaus Am Sportzentrum in ständigem Kontakt mit dem Jugendamt durch Telefonate, E-Mail oder Briefkontakt. Die Formulare erhält man im Internet auf der Homepage des Landratsamtes oder bei der Leitung des Kinderhauses Am Sportzentrum.



4.5 Zusammenarbeit mit Fachdiensten

Für Kinder mit ärztlicher Verordnung besteht die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit Fachdiensten (wie z. B. Physiotherapie, Logopädie, Ergotherapie, Psychologie sowie Heilpädagogik) in zwei hierfür vorgesehenen Therapieräumen im Kinderhaus Am Sportzentrum. Fachdienste bieten Hilfe, die die individuelle Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen erleichtert. Therapien, die im Haus stattfinden können, können so nahtlos in das Gruppengeschehen einfließen und dort ihre Fortsetzung finden. Der regelmäßige Austausch mit dem Gruppenpersonal, Eltern und den Fachdiensten ist Teil der Zusammenarbeit.

4.6 Öffentlichkeitsarbeit

Für uns bedeutet Öffentlichkeitsarbeit, die Arbeit im Kinderhaus stets transparent zu gestalten. Wir sehen Öffentlichkeitsarbeit als wichtiges Kommunikationsinstrument untereinander, mit den Eltern, Kindern und den verschiedenen Kooperationspartnern.

- „Offene Tür am Nachmittag“
Einmal jährlich findet für die Familien eine Besichtigungsmöglichkeit in unserer Einrichtung statt.
- Es ist wichtig, die Eltern über unsere pädagogische Arbeit zu informieren, denn die Eindrücke und Meinungen prägen entscheidend das Bild der Einrichtung.
- Das „Kinderhaus ABC“ enthält viele relevante Hinweise für neue bzw. interessierte Eltern unseres Hauses.
- Auf der Homepage des Marktes Lappersdorf ist neben einigen Informationen über die Einrichtung auch unsere Konzeption zu finden.
- Mit anderen Kindergärten tauschen wir Erfahrungen aus.
- Wir bauen gute Verbindungen zu unseren Nachbarn und zu Berufsgruppen auf, z. B. Feuerwehr, Zahnarzt, usw.
- Der Kontakt zu Fachschulen (durch Praktikantinnen), zu Jugend- und Gesundheitsamt, zu anderen Behörden und zu Grundschulen ist ein wichtiger Faktor für die öffentliche Vernetzung.
- Bei Bedarf findet ein Informationsaustausch mit dem Gesundheitsamt, dem Jugendamt, Logopäden und Ergotherapeuten statt.
- Verschiedene Feste der Einrichtung, Spaziergänge, Ausflüge, usw. gehören ebenfalls zu unserer Öffentlichkeitsarbeit.

5. Gesetzliche Grundlagen

5.1 UN-Konvention

Es gilt die UN-Konvention über Rechte von Menschen mit Behinderung, Artikel 3, allgemeine Grundsätze. Diese sind:

- die Nichtdiskriminierung,
- die Achtung der Unterschiedlichkeit,
- die Chancengleichheit,
- die Zugänglichkeit / Barrierefreiheit,
- die Achtung vor den sich entwickelnden Fähigkeiten von Kindern mit Behinderung und die Achtung ihres Rechts auf Wahrung ihrer Identität.

5.2 Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht des pädagogischen Personals beginnt mit der Übergabe des Kindes in die Gruppe. Die Aufsichtspflicht endet mit der Übergabe des Kindes an die abholberechtigte Person. Abholberechtigte Personen sind Personen, die im Aufnahmevertrag protokolliert sind oder die ausdrücklich von den Erziehungsberechtigten genannt werden.

5.3 Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), SGB

Die Einrichtung unterliegt dem BayKiBiG und dem SGB I bis XII.

5.4 Infektionsschutzgesetz

Die Eltern bzw. die Sorgeberechtigten erhalten beim Anmeldegespräch ein Merkblatt über das Infektionsschutzgesetz, wobei die Eltern den Empfang bestätigen müssen.

5.5 Masernschutzgesetz

Liebe Eltern, gemäß dem Masernschutzgesetz gilt seit dem 1. März 2020 eine generelle Masernimpflicht in allen Kinderbetreuungseinrichtungen im Markt Lappersdorf.

Nähere Informationen entnehmen Sie im Anhang, 6.2 Masernschutzgesetz

5.6 Datenschutzgesetz

Die datenschutzrechtlichen Bestimmungen des Bundes und des Freistaates Bayern gelten sowohl für das Kinderhaus Am Sportzentrum als auch für den Träger.

5.7 Kinderschutz

Definition

Im Oktober 2005 hat der Bundestag in das SGB VIII den Art. 9b eingefügt, der den Schutzauftrag auch in Kindertagesstätten regelt. Dadurch hat das Personal die Pflicht, bei Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung das zuständige Jugendamt zu informieren. Wenn unserem pädagogischen Personal in der Einrichtung an Kindern etwas auffällt (z. B. blaue Flecken), werden Eltern von uns darauf angesprochen. Der Markt Lappersdorf hat dieser Verpflichtung ausdrücklich in einer Verpflichtungserklärung zugestimmt. Damit die Begriffe „Schutzauftrag“ und „Kindeswohlgefährdung“ ihre Abstraktion verlieren, haben wir für uns gemeinsam definiert, welche Grundbedürfnisse von Kindern durch die Erziehungsberechtigten und deren Umfeld hierfür unbedingt erfüllt werden müssen.

Vorgehensweise bei Anhaltspunkten von Kindeswohlgefährdung

- Beobachtung und Dokumentation bei Verdachtsfall in der Gruppe
- Gruppenteam spricht sich ab
- kollegiale Beratung und Fallbesprechung - Überprüfung durch Fachkräfte vor Ort
- Leitung hält Absprache mit Träger - weiteres Vorgehen wird mit Träger besprochen
- anonyme Beratung und Unterstützung einer insoweit erfahrenen Fachkraft (ISoFAK) des Landkreises Jugendamts
- Einbeziehen der Familie - Elterngespräch mit Hilfsangeboten – Maßnahmen formulieren
- bei weiterem Anhalten des Entwicklungsrisikos wird das Jugendamt zur Unterstützung hinzugezogen.



Vorgehensweise bei Anhaltspunkten eines Entwicklungsrisikos

- Beobachtung und Dokumentation durch Beobachtungsbögen
- Gruppenteam spricht sich ab
- kollegiale Beratung und Fallbesprechung vor Ort
- Leitung hält Absprache mit Träger - weiteres Vorgehen wird mit Träger besprochen
- anonyme Beratung und Unterstützung einer insoweit erfahrenen Fachkraft (ISoFAK) des Landkreises Jugendamts
- Einbeziehen der Familie - Elterngespräch mit Hilfsangeboten – Maßnahmen formulieren
- bei weiterem Anhalten des Entwicklungsrisikos wird das Jugendamt zur Unterstützung hinzugezogen.

5.8 Schutzkonzept

Es gibt ein Schutzkonzept von Seiten des Trägers sowie ein einrichtungsspezifisches Schutzkonzept für das Kinderhaus Am Sportzentrum.

5.9 Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)

Der „BEP“ unterstreicht den hohen Stellenwert frühkindlicher Bildung und dementsprechend die Wichtigkeit hochwertiger pädagogischer Arbeit. Die zentralen Ziele sind die Stärkung der Kinder, der kindlichen Autonomie und der sozialen Mitverantwortung. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Förderung grundlegender Kompetenzen und Ressourcen, die die Kräfte des Kindes mobilisieren und es befähigen, ein Leben lang zu lernen.

Der Erwerb und die Stärkung von Basiskompetenzen und der Bildungs- und Erziehungsbereiche gehören zur grundlegenden Zielsetzung unserer pädagogischen Arbeit.

5.10 Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung

Notwendigkeit und Geltungsbereich gemeinsamer Leitlinien

Die Zusammenarbeit zwischen Krippe, Kindergarten und Schule und mit den Eltern als wichtigstem Bildungsort stärken: Das ist das Ziel der bayerischen Leitlinien. Sie gelten für die pädagogische Arbeit in allen außerfamiliären Bildungsorten, die Verantwortung für die Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit tragen.

Zu den Hauptaufgaben zählt es bestmögliche Bildungserfahrungen und -chancen zu bieten. Das Recht auf Bildung steht im Fokus. Die Leitlinien bieten einen Orientierungs- und Bezugsrahmen sowie eine Grundlage für konstruktiven Austausch zwischen den Bildungsorten. Auf den Bayerischen Leitlinien wurde der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) weiterentwickelt.

Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen

Der Bildungsauftrag ist in internationalen und nationalen grundlegenden Dokumenten festgeschrieben. In Bayern ist der Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen in verschiedenen Landesgesetzen verankert (z.B. BayKiBiG).

Menschenbild und Bildungsverständnis

In der Familie als primärem Ort der sozial-emotionalen Entwicklung legen die Eltern den Grundstein für lebenslanges Lernen, aber auch für die emotionale, soziale und physische Kompetenz. Daraus ergibt sich die Aufgabe aller außerfamiliären Bildungsorte, Eltern in ihrer Unersetzlichkeit, ihrer Wichtigkeit und ihrer Verantwortung wertzuschätzen und sie entsprechend zu unterstützen.

Oberstes Bildungs- und Erziehungsziel ist der eigenverantwortliche, beziehungs- und gemeinschaftsfähige, wertorientierte, weltoffene und schöpferische Mensch. Aufgabe ist es an allen Bildungsorten, Kinder über den gesamten Bildungsverlauf hinweg in ihren Kompetenzen zu stärken.



Organisation und Moderierung von Bildungsprozessen

Damit Prozesse der Ko-konstruktion, Partizipation und Inklusion gelingen, ist die Haltung entscheidend, die dem Handeln der Pädagoginnen und Pädagogen zugrunde liegt. Diese Haltung basiert auf Prinzipien wie Wertschätzung, Kompetenzorientierung, Dialog, Partizipation, Experimentierfreudigkeit, Fehlerfreundlichkeit, Flexibilität und Selbstreflexion. Zentrale Aufgabe der Pädagoginnen und Pädagogen sind die Planung und Gestaltung optimaler Bedingungen für Bildungsprozesse, die eigenaktives, individuelles kooperatives Lernen nachhaltig ermöglichen. Dies erfordert eine stete Anpassung der Lernumgebung.

Die Bildungsbereiche

Kompetenzentwicklung und Wissenserwerb gehen Hand in Hand. Kinder lernen, denken, erleben und erfahren die Welt nicht in Fächern oder Lernprogrammen. Ihre Kompetenzen entwickeln sie stets in der Auseinandersetzung mit konkreten Situationen und bedeutsamen Themen und im sozialen Austausch. Kompetenzorientiert und bereichsübergreifend angelegte Bildungsprozesse, die Kinder aktiv mitgestalten, fordern und stärken sie in all ihren Kompetenzen.

Kooperation und Vernetzung der Bildungsorte

Kinder erwerben Kompetenzen an vielen verschiedenen Bildungsorten. Ihre Bildung beginnt in der Familie und ist im Lebenslauf das Ergebnis eines vielfältigen Zusammenwirkens aller Bildungsorte, deren Kooperation und Vernetzung zentrale Bedeutung zukommt. Die Familie ist für Kinder der wichtigste und einflussreichste Bildungsort. Als Mitgestalter der Bildung ihres Kindes und als Experten für ihr Kind sind Eltern die wichtigsten Gesprächspartner; gute Elternkooperation und -beteiligung ist daher ein Kernthema für alle außerfamiliären Bildungsorte und gesetzliche Verpflichtung für Kindertageseinrichtungen.

Zu den familien- und einrichtungsunterstützenden Zielen zählen die Begleitung von Übergängen, Information und Austausch, Stärkung der Elternkompetenz, Beratung und Fachdienstvermittlung sowie Mitarbeit und Partizipation der Eltern.

Qualitätsentwicklung in Bildungseinrichtungen

Die Anforderungen an ein Bildungssystem unterliegen aufgrund der gesellschaftlichen Veränderungen einem fortlaufenden Wandel. Gelingende Teamarbeit ist maßgeblich für die Qualitätsentwicklung. Als lernende Organisation schaffen Bildungseinrichtungen den Transfer von neuem Wissen in die gesamte Organisation und sind daher fähig, auf neue Herausforderungen angemessen zu reagieren und gemeinsam aus ihnen zu lernen. Ein professioneller Umgang mit der Heterogenität von Gruppen und der Ausbau institutionenübergreifender Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen tragen zur Realisierung der Leitlinien der Praxis bei.

Bildung als lebenslanger Prozess

In der Wissensgesellschaft ist Bildung von zentraler Bedeutung, Kompetenzentwicklung ein lebenslanger Prozess. Damit dies gelingt, ist es Aufgabe aller Bildungsorte, in allen Lebensphasen und -bereichen individuelles Lernen anzuregen und so zu unterstützen, dass es lebenslang selbstverständlich wird. Die Grundlagen dafür werden in der Kindheit gelegt.

Quelle: <https://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/paedagogik/leitlinien.php>



6. Anhang

6.1 Aktualisierung

Dieses pädagogische Konzept wird kontinuierlich weiterentwickelt, auf seine Aktualität überprüft und überarbeitet.

Neue pädagogische Erkenntnisse, geänderte Rahmenbedingungen und personelle Veränderungen fließen dabei ein.

6.2 Masernschutzgesetz

Umsetzung des Masernschutzgesetzes in den Kinderbetreuungseinrichtungen im Markt Lappersdorf

Sehr geehrte Eltern und Erziehungsberechtigte, gemäß dem Masernschutzgesetz gilt seit dem 1. März 2020 eine generelle Masern-Impflicht in allen Kinderbetreuungseinrichtungen im Markt Lappersdorf. Alle Kinder, die ab dem 1. März 2020 neu in die Einrichtung aufgenommen werden, müssen bereits bei der Aufnahme einen Impfnachweis erbringen.

Ein ausreichender Impfschutz gegen Masern besteht, wenn ab der Vollendung des ersten Lebensjahres mindestens eine Schutzimpfung und ab der Vollendung des zweiten Lebensjahres mindestens zwei Schutzimpfungen gegen Masern durchgeführt wurden.

Kann kein Impfnachweis erbracht werden, wird das Kind vom Besuch der Einrichtung ausgeschlossen. Sollte aus bestimmten Gründen keine Impfung erfolgen können, benötigen wir hierfür eine ärztliche Bestätigung.

Des Weiteren gelten in den Kinderbetreuungseinrichtungen im Markt Lappersdorf folgende Regelungen: Bei Fiebererkrankungen muss das Kind 24 Stunden und bei Magen-Darm-Erkrankungen 48 Stunden ohne Symptome sein, bevor die Einrichtung wieder besucht werden darf.

Vielen Dank für die Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Christian Hauner
Erster Bürgermeister

6.3 Quellenverzeichnis

- Richtlinien zur Förderung der Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern in Kinderkrippen (Krippenrichtlinien Bayerisches Staatsministerium)
- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)
- Konzeptionen verschiedener Einrichtungen in Bayern
- Portfolio-Konzept für die Krippe und Kindergarten

6.4 Kontakt

Kinderhaus Am Sportzentrum
Am Sportzentrum 1 A, 93138 Lappersdorf

Büro: Tel. (09 41) 8 30 96 33-0

Glühwürmchen (Gruppe 4): Tel. (09 41) 8 30 96 33-1

Grashüpfer (Gruppe 5): Tel. (09 41) 8 30 96 33-2

Sonnenkäfer (Gruppe 6): Tel. (09 41) 8 30 96 33-6

Junikäfer (Gruppe 7): Tel. (09 41) 8 30 96 33-7

Fax: (09 41) 89 05 36 58

E-mail: kinderhaus.sportzentrum@lappersdorf.de

Internet: www.lappersdorf.de
(Leben in Lappersdorf/Kinderbetreuung/
Kinderhaus Am Sportzentrum)

Öffnungszeiten Kindergarten: 07:00 bis 17:00 Uhr
Krippe: 07:00 bis 16:00 Uhr